Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1921

74 (14.2.1921) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Montag 14. Februar 1921 — Abend-Ausgabe. — 67. Jahrgang Nr. 74

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich ℳ 5.50 frei ins Haus geliefert ℳ 6.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen ℳ 6.— Durch die Post einschl. Zustellgebühr ℳ 6.20
Einzel-Nummer 20 Pfennig.

Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile ℳ 1.50, auswärts ℳ 2.— Die Reklamezeile ℳ 7.—, an erster Stelle ℳ 7.50.
Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik und Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld und Garten / Volk und Heimat.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Hauptschriftleitung: Hanns Walther Schneider
Verantwortlich: Politik und Wirtschaftspolitik: H. W. Schneider; Baden: i. V. R. Volderauer; Karlsruher Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer; Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; Handelszeitung: W. Schulze; Anzeigen A. Rinderspacher alle in Karlsruhe.
Berliner Schriftleitung: Dr. Erich Everth

Fernsprecher:
Geschäftsstelle: Nr. 86
Schriftleitung: Nr. 309 und 319.

Geschäftsstelle:
Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Französische Urteile über Simons Rede.

Pariser Pressestimmen.

Paris, 14. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Die Pariser Blätter geben die Stuttgarter Rede des Außenministers Dr. Simons in kurzen Ausführungen wieder. Es wird hervorgehoben, daß die Vorschläge Simons', soweit sie praktischer Natur sind, bestimmt seien, die Ententestaaten zu befriedigen. Andererseits wird aber nicht verkannt, daß die Rede Simons ein Protest gegen das Pariser Abkommen und eine Kritik am Vertrag von Versailles ist. „Petit Parisien" schreibt: Die Rede bringt nicht viel neues. Man kann aus ihr nicht die Art der deutschen Vorschläge für London erkennen. Nicht einmal die Instruktionen, die Bergmann jetzt nach Paris mitgebracht hat, lassen sich aus ihr herauslesen. Ein Punkt verlangt sofortige Klarstellung. Dr. Simons gibt zu verstehen, daß die Summen, die auf der Pariser Konferenz festgesetzt worden sind, herabgesetzt werden müssen. Diese Forderung ist aber wahrscheinlich das Einzige, worauf die Entente nicht eingehen kann. Ueber den Rest des Abkommens, über die Zahlungsbedingungen läßt sich verhandeln, über diesen Punkt aber nicht. Beträgt doch jetzt die ausländische Schuldenlast, die auf jeden einzelnen Staatsangehörigen kommt, in Deutschland nur 40 Mark, in Frankreich aber schon 2200 Franken. Wenn Dr. Simons sich diese Zahlen vor Augen gehalten hätte, würde er davon abstehen, seinen Landsleuten Illusionen zu machen.

Der „Figaro" schreibt: „Dr. Simons hat in Stuttgart förmlich erklärt, daß er seinen Standpunkt, welchen er auf der Reichstagstribüne auseinandergesetzt habe, beibehalte. Dr. Simons hält also daran fest, daß der Beschluß der Entente vom 29. Januar nicht einmal als Grundlage für die Verhandlungen dienen könne. Die Grundlagen, die Dr. Simons nunmehr vorschlägt und die er offenbar als einzig annehmbare betrachtet, seien die deutschen Gegenvorschläge. Der deutsche Außenminister versuche sehr geschickt, sich auf der Londoner Konferenz mit den alliierten Ministern auf den Fuß der Gleichberechtigung zu stellen. Dr. Simons hält die Gegenvorschläge, die Bergmann gestern nach Paris gebracht haben muß, noch geheim. Man sagt, da Bergmann im Sinne habe, auf seinen Namen und auf seine Rechnung das System der fünf Annuitäten wieder aufzunehmen und den Vorschlag einer internationalen Anleihe zu unterbreiten. Er soll dafür Konzessionen auf Kohlen, auf die Handelsflotte und auf Oberschlesien verlangen. Bergmann ist ein Mann von großer Bedeutung, und er hat die Aufgabe, für Deutschland die Rolle des guten Willens zu spielen. Bis jetzt hat er sich dieser Rolle ausgezeichnet entledigt und er wird diese Rolle auch weiter spielen. Weder Bergmanns noch Dr. Simons Rede ist, um es zu sagen, des bloßen Vergnügens wegen."

Im „Echo de Paris" schreibt Pertinax: „Dr. Simons hat gestern nachmittag in Stuttgart angekündigt, daß die deutschen Gegenvorschläge ohne die phantastischen Ziffern der Pariser Konferenz vom 29. Januar zu erreichen, geeignet seien, den dringendsten Bedürfnissen der Ententeländer zu entsprechen. Das sieht ganz darnach aus, als bedeute es eine Rückkehr zum Brüsseler Programm, d. h. eine Rückkehr zur Politik der fünf Annuitäten, der Zahlung in Natura und auch in Waren, für welche man keinen internationalen Markt habe. Das alles sind Irrtümer, deren wir uns mit einiger Mühe noch in elfter Stunde entledigt haben."

Ein Gesetzentwurf über Einwohnerwehr.

WTB. Berlin, 13. Febr. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung" erfährt, wird im Reichsministerium des Innern ein neuer Gesetzentwurf betr. die Einwohnerwehren ausgearbeitet.

Die Londoner Konferenz.

d. London, 14. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Man hat bereits mit den Vorbereitungen für die Londoner Konferenz begonnen. Nach authentischen Mitteilungen wird sie nunmehr sicher am 21. d. M. ihren Anfang nehmen. Die französische Regierung hat den Wunsch geäußert alles zu vermeiden, was zu einem Aufschub der Konferenz führen könnte. Die Konferenz zerfällt in zwei Teile: Am 21. Febr. nimmt die sogenannte Orientkonferenz ihren Anfang, deren Dauer auf sechs Tage bemessen wird. Am 27. werden dann die Verhandlungen mit Deutschland beginnen. Die Entwaffnungsfrage soll nicht mehr zur Erörterung kommen. Die Ankunft des französischen Ministerpräsidenten Briand und des Herrn Berteloi, Generalsekretär im Ministerium des Auswärtigen, wird am kommenden Samstag erwartet. Diese beiden französischen Vertreter sind dazu bestimmt, an der Orientkonferenz teilzunehmen. Für die Besprechungen mit Deutschland wird ihnen Unterstützung beigegeben, nämlich Finanzminister Doumer und Wiederaufbauminister Loucheur. Die englische Regierung betrachtet die Konferenzteilnehmer als ihre Gäste und wird für sämtliche Unterhaltungskosten aufkommen. Der Daily Mail zufolge rechnet man auf eine Teilnahme von etwa 200 Personen, die in verschiedenen Hotels Londons untergebracht werden sollen.

WTB. Konstantinopel, 14. Febr. Die Abordnung der Regierung von Konstantinopel ist nach London abgefahren.

WTB. Konstantinopel, 14. Febr. Nach einer Havas-Meldung hat die Abordnung der Pforte, die sich zur Abreise rüstet, von ihren Forderungen Cypern und Aegypten gestrichen. Dafür wird sie verlangen, daß ihr der Landbesitz zugesichert wird, wie er zur Zeit des türkischen Waffenstillstands im Oktober 1918 bestand. Außerdem wird sie eine Abänderung der Verwaltung der Türkei berühren. Die Abordnung geht mit sehr entgegenkommenden Absichten nach London, wird sich aber allen Verletzungen nationaler Grundsätze entgegenstellen. Sie wird die Hoheitsrechte der Türkei und die finanzielle und wirtschaftliche Unabhängigkeit verteidigen.

Bergmanns Mission.

Paris, 14. Febr. Der „Temps" bespricht heute die Reise Bergmanns nach Paris. Das Blatt nimmt die Meldung auf, wonach Bergmann Träger von Mitteilungen an die französische Regierung über die Zahlung der Wiedergutmachungssumme sei und wonach Deutschlands Haltung auf der Londoner Konferenz davon abhängen wird, welchen Empfang man in Paris den durch Bergmann überreichten Vorschlägen bereiten wird. Der „Temps" meint, die französische Regierung sei gern bereit, Bergmann Gehör zu schenken. Es könne nur von Nutzen sein, wenn die Parteien sich schon vor der Londoner Konferenz aussprächen. Er machte aber den Vorbehalt, daß von den Pariser Bestimmungen kein Jota abgeändert werden dürfe und daß die Verhandlungen höchstens über den Zahlungsmodus geführt werden können. Zum Beispiel könne festgestellt werden, welcher Teil der Wiedergutmachung in Waren, ein wie hoher Teil in Bar zu leisten sei. Zu den Ergänzungen, die das Pariser Abkommen nötig habe, rechnet der „Temps" die Frage der Diskontierung der Annuitäten.

!! Berlin, 14. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Bergmann weilt keinesfalls in einer offiziellen Mission, die mit den Londoner Verhandlungen zusammenhängt, wieder in Paris. Er ist vielmehr nur zur Aufarbeitung der schwebenden wichtigen Angelegenheiten in der französischen Hauptstadt, so besonders wegen der Verhandlungen über die Veränderung des Spa-Abkommens und wegen der Bestimmung des Artikels 256 des Friedensvertrages. Die Vorbereitungen für die Londoner Verhandlungen, insbesondere die Frage der deutschen Vertreter in London, sind für einige Tage ausgesetzt, weil sich die meisten Reichsminister auf Wahlreisen befinden.

Das erste Echo.

Die Pariser Montagmorgenzeitungen beschäftigen sich bereits mit der Stuttgarter Rede des Außenministers Simons. Da sich die Ausführungen der französischen Presse aber erst auf kurze telegraphische Auszüge stützen, so wird zunächst der Faden der Mißverständnisse weiter gesponnen. Die Pariser Redaktionen vermissen die Mitteilung der Instruktionen für den nach Paris zurückgekehrten Herrn Bergmann und die genaue Inhaltsangabe der deutschen Gegenvorschläge, die sie bereits in Bergmanns Händen vermuten. Aus Simons' Ausführungen geht jedoch hervor, daß an den deutschen Gegenvorschlägen zur Zeit noch gearbeitet wird. Im übrigen aber wird die deutsche Regierung nicht so unvorsichtig sein und unsere Vorschläge so früh veröffentlichen, daß der Pariser Boulevardpresse Gelegenheit geboten wäre, sie vor Verhandlungsbeginn zu zerrupfen, die öffentliche Meinung Frankreichs durch Entstellungen und Umdeutungen der Vorschläge aufzuhetzen und die Atmosphäre bis zum Beginn der Londoner Konferenz zu vergiften. Der deutsche Außenminister stellt — das zeigten seine jüngsten Ausführungen — sein ganzes Handeln und Verhalten gerade darauf ab, die Stimmung für die Konferenz so vorzubereiten, daß ein einigermaßen ruhiges, sachliches Verhandeln möglich ist, damit die deutschen Aussetzungen an den Pariser Beschlüssen und die Begründung unserer Gegenvorschläge ohne allzu große Gereiztheit angehört und sachlich diskutiert werden können. Daß die Stuttgarter Rede in diesem vorbereitenden, entgiftenden Sinne ihre Wirkung nicht ganz verfehlt hat, kann man nach den ersten Anzeichen schon erkennen. Die Blätter heben übereinstimmend die Ankündigung Simons' stark hervor, daß Deutschland den dringendsten Bedürfnissen Frankreichs nach Kräften entgegenkommen werde. Wenn aber daraus sowohl Pertinax im „Echo de Paris" als auch der „Figaro" den Schluß ziehen, daß Deutschland zu dem Seydouxschen Plan der fünf Annuitäten zurücksteuern wolle, so befinden sie sich in einem Irrtum. Der Seydouxsche Plan war von der deutschen Regierung unter gewissen Voraussetzungen als Verhandlungsbasis akzeptiert worden. Die Gegenseite hat die bereits gesponnenen Fäden mit rauher Hand zerrissen, indem sie mit der Nennung der wahnsinnigen Gesamtzahl in die Pause der Sachverständigen-Besprechungen von Brüssel hineinplatzte. Nun will sich Dr. Simons seinerseits nicht mehr mit einer vorläufigen Regelung begnügen, weil er sehr richtig erkennt, daß nun — wo einmal die Zahl 226 Milliarden genannt ist — hinter jeder vorläufigen Regelung für die deutsche öffentliche Meinung das Gespenst dieser Zahl stehen wird. Wenn also Pertinax gegen die Rückkehr zu „Irrtümern" spricht, deren man sich im letzten Augenblick entledigt habe, gut: der deutsche Außenminister ist mit ihm einer Meinung: jetzt muß ein Definitivum geschaffen werden, jetzt muß Deutschland volle Klarheit haben. Es trifft auch nicht vollkommen zu, daß Dr. Simons die deutschen Grundlagen als das einzig Annehmbare betrachtet. Er hat sich mit den Kritikern des Wörtchens „auch" in der deutschen Annahmeformel zur Londoner Konferenz auseinandergesetzt und zu erkennen gegeben, daß er bereit ist, über jeden Vorschlag in Kritik und Diskussion einzutreten. Wird von anderer Seite dem deutschen Vorschlag ein gleichwertiger oder besserer entgegengesetzt, so wird Simons der letzte sein, der den Autorenstolz der Verfasser der deutschen Vorschläge ausspielen würde. Aber Voraussetzung jeden annehmbaren Planes ist, daß er sich an die Grenzen der deutschen Leistungsfähigkeit und wirtschaftlichen Selbstbestimmung hält, daß er eine Grundlage zu dauerhaftem Wiederaufbau nicht allein Frankreichs, sondern des Kontinents darstellt. Darum kann unter keinen Umständen eine Anerkennung der 226 Milliardenforderung in Frage kommen, mag auch der „Petit Parisien" meinen, daß die Fordeung nach einer Aenderung dieser Grundlage das Einzige sei, worauf die Entente nicht eingehen könne. Wenn man im übrigen in Paris mit Unbehagen den Eindruck feststellt, daß Dr. Simons mit viel Geschick sich um die verhandlungstaktische Gleichberechtigung in London bemühe, so zeigt das, daß man die liebenswürdige Behandlung Lloyd Georges durch Simons in ihrer diplomatischen Bedeutung richtig einzuschätzen weiß und die mißgelaunte Bemerkung über die Rede, die nicht „des bloßen Vergnügens wegen" gehalten worden sei, bestätigt die hier schon wiedergegebenen Eindrücke von den zum wesentlichen Teil außenpolitischen Zwecken der Stuttgarter Rede. Der Erfolg der ersten Reaktion auf der Gegenseite scheint Dr. Simons recht zu geben. *

Umbildung des englischen Kabinetts.

d. London, 14. Februar. (Eigener Drahtbericht). Die Umbildung des englischen Kabinetts wird nunmehr amtlich bekannt gegeben. Die Demission von Lord Milner als Kolonialminister und Sir Walter Long als 1. Lord der Admiralität wurde angenommen. Winston Churchill ist zum Kolonialminister, Lord Evan zum Kriegsminister und Lord Lee zum 1. Lord der Admiralität bestimmt worden.

!! Berlin, 14. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) In Berliner politischen Kreisen glaubt man nicht, daß der gemeldeten Umgruppierung des englischen Kabinetts besondere außenpolitische Bedeutung beizumessen ist. Auch an die Ernennung Churchills zum Kolonialminister knüpft man keine Kommentare. Churchill ist als schwankende Natur allzusehr bekannt, als daß man von ihm erwarten könnte, daß er seinen Plan, Deutschland zu einem antibolschewistischen Bund der Alliierten mit heranzuziehen, als Mitglied des Kabinetts wieder aufnehmen würde. Er ist zu befreundet mit Lloyd George, als daß er dessen Politik irgendwelche Schwierigkeiten in den Weg legen wird. Der neue Kriegsminister Worthingston Evans hat im politischen Leben Englands vielfach eine Rolle gespielt. Er ist Abgeordneter und war längere Zeit als höherer Beamter im Foreigne-office tätig. Auch ist er Mitglied der Reparationskommission für England gewesen. 1917 war er parlamentarischer Sekretär des Munitionsminister, 1918 Blockademinister und 1919 Mitglied der Friedensdelegation. Der neuernannte erste Lord der Admiralität, Lord Lee of Fureham, kann als ein unbeschriebenes Blatt im politischen Leben gelten.

Vertagung der Kabelkonferenz.

WTB. Washington, 14. Febr. Die Kabelkonferenz wurde auf Dienstag vertagt, da die auswärtigen Vertreter sich mit ihren Regierungen beraten wollen. Vor allem wünsche der französische Botschafter Jusserand neue Anweisungen aus Paris zu erhalten. Staatssekretär Davis erklärte, daß die Kabelfrage vor dem 4. März, dem Tage des Amtsantritts des neuen Präsidenten, erledigt werden würde.

Frankreichs Kohlenüberschuß.

WTB. Saarbrücken, 13. Febr. Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter hielt zahlreiche Versammlungen ab, in denen einstimmig eine Einschließung gefaßt wurde, die verlangt, daß Frankreich für die Kohlen der französischen Saargruben Absatz schaffe. Es sei unverständlich, daß Deutschland monatlich 200 000 Tonnen Ruhrkohle, die die deutsche Wirtschaft sehr benötige, mehr an die Entente abliefern vorhanden sei. Die Entschließung fordert, bei dem Büro des Internationalen Bergarbeiterverbandes in Amsterdam zu erreichen, daß ein Teil der zu liefernden Ruhrkohle in Deutschland bleibe, um so für die Ruhrkohle Absatz zu schaffen. — In Versammlungen des Deutschen Bergarbeiterverbandes wurde eine gleiche Entschließung gefaßt.

Unerhörtes Vorgehen der französischen Besatzung.

TU. Kreuznach, 14. Febr. (Drahtbericht.) Nachdem vor kurzem erst aus Hellsterbach a. M. gemeldet wurde, daß dort aufs neue starke französische Besatzung eingetroffen ist, wird aus Oberstein (Birkenfeld) gemeldet, daß auch dort als neue Garnison 1 Bataillon weiße Franzosen eingetroffen ist. Da die Einquartierungsmöglichkeiten sehr beschränkt sind, hat der französische Stadtkommandant angeordnet, daß sämtliche seit dem 1. Oktober 1920 zugezogene Personen Oberstein verlassen müssen. Diese Bestimmung trifft aufs härteste eine große Anzahl Familien und Einzelpersonen, die seit dem 1. Oktober v. J. dort Unterkommen und Stellung gefunden haben. Wie wir erfahren, haben die zuständigen deutschen Stellen sofort nachdrücklichst gegen diese durch nichts gerechtfertigte Anordnung Einspruch erhoben.

Der polnische Besuch in Paris.

Paris, 14. Febr. (Eig. Meldung.) Unser Pariser Berichterstatter teilt folgendes mit: Ich habe mich auf Grund der Nachrichten im „Paris-Midi" an den Fürsten Sapieha gewandt, um zu wissen, ob die Behauptungen der Blätter über die Wilnaaffäre der Wirklichkeit entsprächen. Der polnische Minister des Aeußern hat mir entgegnet, daß das polnische Staatsoberhaupt keineswegs das Versprechen gegeben habe, Wilna von dem General Zeligowski räumen zu lassen. Ein solches Versprechen sei unmöglich, da General Zeligowski sich nicht unter dem polnischen Oberbefehl befinde und aus eigenem Antriebe handeln könne. Der Außenminister hat erklärt, daß er sich in seiner Unterredung mit Léon Bourgeois darauf beschränkt habe, das Versprechen abzugeben, er werde mit seinem ganzen persönlichen Einfluß auf General Zeligowski einzuwirken und einen reinmoralischen Druck auf ihn auszuüben versuchen, damit derselbe sich den Beschlüssen des Völkerbundsrates fügt. Fürst Sapieha hat bei dieser Gelegenheit erklärt, er sei sehr befriedigt von dem Gang der Unterhandlung, die er mit dem französischen Außenminister führte. Fürst Sapieha begibt sich morgen nach London, wo er die englische Regierung über die in Paris getroffenen Abmachungen unterrichten will. Er wird am nächsten Donnerstag in Paris zurück sein.

Die Zureise von Polen.

d. Breslau, 14. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Aufgrund statistischen Materials ist festgestellt worden, daß im Jahre 1920 nicht weniger als 7000 Polen nach Breslau zugezogen sind.

Die bayerische Note.

!! Berlin, 14. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Das am 13. Februar in Berlin eingelaufene Schreiben der bayrischen Regierung vertritt den bisherigen Standpunkt weiter. Die Note betont, daß die Einwohnerwehren für Bayern eine Lebensfrage bedeuten. Die bayrische Regierung überträgt die ganze Verantwortung der Reichsregierung, wenn sie in der Jetztzeit die Entwaffnungsaktion beginne.

Pfälzer Milchstreik vor dem Wuchergericht.

d. Kaiserslautern, 14. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Mit dem Pfälzer Milchstreik von Ende Januar und Anfang Februar beschäftigte sich gestern das hiesige Wuchergericht in einer Anklage gegen eine Anzahl der an jenem Streik beteiligten Landwirte. Sachverständige bezeichneten den Preis von 2,10 Mark als durchaus angemessen, während die streikenden Landwirte 2,50 Mark durchsetzen wollten. Wegen Preistreiberei und Vergehen gegen die Milchvorschriften wurden Geldstrafen in Höhe von 600 Mark verhängt. Der Sekretär der freien Bauernschaft, Alfons Walter, Landwirt in Borbeck, der die Anweisung zum Milchstreik weitergegeben hat, wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt und seine Haftentlassung abgelehnt. — Der Gewerkschaftssekretär der Freien Bauernschaft, Christoph Haas zu Rockenhausen, der u. a. 300 Liter Milch von einem Fuhrwerk ausschüttete, damit die Milch nicht in die Stadt komme, wurde zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt bedauerte, daß man hier keine Prügelstrafe verhängen könne. Mitbeteiligt waren bei dieser Geschichte der Landwirtschaftsschüler Hermann Rahm, der zu drei Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Außerdem wurde Urteilsveröffentlichung in drei pfälzischen Zeitungen angeordnet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Aus Baden.

Eine Beratung über das Verteilungsgesetz.

PA. Im Ministerium des Innern fand am Mittwoch vormittag unter dem Vorsitz von Minister Remmele eine Besprechung über den zweiten vom Finanzministerium ausgearbeiteten Entwurf eines badischen Vollzugsgesetzes zum Landessteuergesetz (Verteilungsgesetz) statt, zu der die Oberbürgermeister und Bürgermeister der Städte der Städteordnung und der mittleren Städte Badens sowie die Vertreter der Landgemeinden und der Kreise geladen waren. Als Referenten nahmen an der Sitzung teil: Ministerialrat Dr. Bender, vom Ministrium des Innern und Ministerialrat Dr. Mühe vom Finanzministerium. Die Städte hatten einen vollständigen Gegenentwurf ausgearbeitet.

Es wurde auf Grundlage des vom Finanzministerium aufgestellten Entwurfs verhandelt. Der Bevorzugung des Landes bei der Verteilung des Anteils an der Einkommensteuer durch Einrechnung der im Jahre 1919 vom Lande erhobenen außerordentlichen Abgaben auf hohe Einkommen und Vermögen in dem Gewährleistungsanspruch müsse, so wurde von den Vertretern der Gemeinden und Städte dargelegt, durch vollständige Ueberlassung der auch bisher den Gemeinden allein zustehenden Ertragssteuern an die Gemeinden Rechnung getragen werden, ferner müsse der persönliche Schulaufwand, nachdem die Schule im wesentlichen Staatsanstalt geworden sei und die Gemeinden keinen Einfluß auf die Höhe des persönlichen Schulaufwands mehr hätten, vom Staate vollständig übernommen werden, auch solle die Schullastenverteilung für alle Gemeinden gleichmäßig erfolgen. Für die Kreise müsse die im Entwurf vorgesehene Beschränkung in der Erhebung von Ertragssteuerzuschlägen fallen.

Der Minister des Innern wies darauf hin, daß es sich bei der Frage der Beteiligung der Gemeinden an den Schullasten nicht um eine rein finanzielle, sondern auch um eine kulturelle Frage handle, deren Austragung bei diesem Anlaß nicht möglich sei. Die Gemeindevertreter verschlossen sich diesem Bedenken nicht und erklärten sich damit einverstanden, daß die Gemeinden Beiträge für den persönlichen Schulaufwand bis auf weiteres leisten in der Höhe, wie sie im Jahre 1919 Aufwendungen für diesen Zweck zu machen hatten.

Als Abschluß der sehr eingehenden Beratungen wurden alsdann von den erschienenen Gemeindevertretern dem Ministerium des Innern Anträge folgenden Inhalts unterbreitet.

1. Gesetzliche Regelung soll wie im preußischen Entwurf zunächst durch ein Notgesetz für die Rechnungsjahre 1920 und 1921 erfolgen.

2. Da das Land nie Ertragssteuern erhoben hat, soll die Ertragssteuer auch vom Jahr 1920 an allein den Gemeinden verbleiben, woraus folgt, daß das Erträgnis der im Rechnungsjahr 1920 vom Lande erhobenen Ertragssteuern den Gemeinden zu überweisen wäre und daß die Ausgestaltung der Ertragssteuern soweit wie irgend möglich den Gemeinden zu überlassen sei.

3. Der Beitrag der Gemeinden zum persönlichen Schulaufwand soll auf den Betrag beschränkt werden, den die Gemeinden im Rechnungsjahr 1919 an persönlichen Schullasten getragen haben.

4. Während für die aus der Reichseinkommensteuer zu befriedigenden Gewährleistungsansprüche des Staates und der Gemeinden das Verhältnis von ca. 60 Prozent zu 40 Prozent gilt, soll für die Verteilung eines etwaigen Mehrerträgnisses das umgekehrte Verhältnis, also 60 Prozent für die Gemeinden, 40 Prozent für das Land gelten.

5. Im übrigen soll dem Sinne des Landessteuergesetzes entsprechend für die Verteilung das örtliche Aufkommen grundsätzlich maßgebend sein.

6. Den Kreisen muß die Möglichkeit gegeben werden, ihren tatsächlichen Bedarf, soweit er nicht durch Beiträge der Gemeinden zu decken ist, durch Erhebung von Ertragssteuern zu decken.

✦

:!: **Pforzheim**, 14. Febr. Auf die von der Pforzheimer Stadtverwaltung an den Reichsminister des Auswärtigen gerichtete Bitte um eine Unterredung betreffs der von der Entente geplanten 12 Proz. Ausfuhrzölle, hat Dr. Simons zustimmend geantwortet. Die Unterredung wird am Mittwoch in Karlsruhe stattfinden, voraussichtlich vormittags 9 Uhr.

)!(**Heidelsheim** (A. Bruchsal), 13. Febr. In der letzten Sitzung des Bürgerausschusses stand als einziger Punkt die Gemeindebesoldungsordnung auf der Tagesordnung. Dieselbe war früher schon einmal abgelehnt worden. Nunmehr war Oberrevisor Stroh erschienen, der aufklärende Erläuterungen gab, insbesondere nach den gesetzlichen Vorschriften hin, die besagen, daß im Falle Ablehnung der Besoldungsordnung der Schlichtungsausschuß unter Beiseitesetzung der Gemeindeverwaltung befugt ist, den Bediensteten zu ihren tariflichen, vom Landtag beschlossenen Mindestsätzen zu verhelfen. Nach reichlicher Aussprache wurde ein gemeinderätlicher Vorschlag auf Bildung einer Kommission, die mit geeigneten Vorschlägen an den morgen wieder zusammentretenden Bürgerausschuß herantreten soll, angenommen.

w. **Heidelberg**, 13. Febr. Der Stadtrat hat beschlossen, die heißumstrittene ständige Feuerwache, deren Errichtung durch Anschaffung einer Motorspritze nötig wird, in der stillgelegten Schroedl-Brauerei unterzubringen. Der Kostenbetrag wird demnächst vom Bürgerausschuß angefordert werden. Er dürfte sich beträchtlich unter der früher für den Umbau eines anderen Gebäudes geforderten Summe von 800 000 ℳ halten. Dazu kommen dann die noch nicht genau festgestellten laufenden Unterhaltungskosten der Feuerwache. Es wurde außerdem eine Kommission gewählt, die die Frage der Heranziehung von Industrie nach Heidelberg prüfen soll. Früher hat die Stadt sich mächtig gegen Fabriken gewehrt, und sie hat einmal nach dem Brand des großen Zementwerkes erhebliche Opfer gebracht, um das Werk außerhalb des Stadtbereiches (Leimen) anzusiedeln. Jetzt hat sich ihr Gelände aber durch Eingemeindungen soweit in die Ebene geschoben, daß leicht Industrie angesiedelt werden könnte, ohne daß das schöne Landschaftsbild am Eintritt des Neckars in die Ebene sich wesentlich ändert. — Ferner wurde im Stadtrat mitgeteilt, daß die Schwestern Groneberg in Stuttgart den Heidelberger städtischen Sammlungen eine größere Anzahl von Gemälden, Skizzen und Zeichnungen geschenkt haben, die eine wertvolle Bereicherung der Sammlungen bilden dürften. Es sind zum Teil Werke des verstorbenen Heidelberger Malers Karl Happel, dessen Nichten die Stifterinnen sind.

Δ **Baden-Baden**, 13. Februar. Im großen Rathaussaale fand unter dem Vorsitze von Oberbürgermeister Eiser eine Sitzung des Bürgerausschusses statt, in welcher der Voranschlag für 1920/21 zur Beratung stand. Die Einleitung der Diskussion bildete eine Rede der Vorsitzenden, in welcher er sich eingehend über die finanzielle Lage und über die großen politischen Fragen äußerte. Weiter sprachen noch der Obmann des Stadtverordnetenvorstandes Ketterer, für das Zentrum Stadtverordneter Kremp, für die Demokraten Stadtrat Koelblin, für die Sozialdemokraten Stadtrat Gerrmann, denen noch eine Anzahl anderer Redner folgten. Um 11 Uhr abends wurde die Sitzung abgebrochen, die am Montag ihre Fortsetzung findet.

= **Kehl**, 13. Febr. Im Kehler Hafen, namentlich in der Werfthalle, sind umfangreiche Diebstähle aufgedeckt worden. Bisher wurden 13 Verhaftungen vorgenommen. Neun Personen wurden wieder freigelassen, nachdem sie ihr Vergehen eingestanden hatten.

= **Neudingen** (A. Donaueschingen), 13. Febr. Ein Versuch, in die Fürstl. Fürstenberg-Gruftkapelle in Neudingen einzudringen, ist fehlgeschlagen. Man kann aber an den Beschädigungen feststellen, daß der Täter sicherlich längere Zeit sich bemüht hat, um das Schloß der eichenen Tür zu sprengen. Auch die Sandsteinumfassung hat erheblichen Schaden erlitten.

≡ **Schönau**, 13. Febr. Schreinermeister August Rümmele und Bezirkstierarzt Alfred Spang haben ihre Aemter als Gemeindeverordnete niedergelegt.

= **Säckingen**, 12. Febr. Das „Säckinger Tagblatt" berichtet: Verhandlungen mit den schweizerischen Behörden wegen der Wiedereröffnung des Bahnhofs Richen sind soweit gediehen, daß die Wiederaufnahme des Betriebes am 1. April ds. Js. erfolgen dürfte.

= **Radolfzell**, 13. Febr. Am Freitag abend ist das Rathaus in Liggeringen vollständig niedergebrannt. Die in ihm Wohnenden konnten nur das nackte Leben retten, die Akten konnten geborgen werden. Das Feuer dürfte in einer Scheuer ausgebrochen sein. An den Löscharbeiten beteiligte sich auch die Feuerwehr von Radolfzell.

= **Konstanz**, 13. Febr. Im Stadtrat teilte der Oberbürgermeister mit, er habe den Plan aufgegriffen, das Schloß Hohenfels bei Stockach in ein Erholungsheim für Konstanzer Schulkinder einzurichten, was mit nicht sehr hohen Kosten getan werden könnte. Die fürstl. hohenzollernsche Hofkammer, der das Schloß untersteht, habe sich mit der Vermietung des Schlosses an die Stadt Konstanz einverstanden erklärt. Der Stadtrat erklärte sich mit dem Vorgehen des Oberbürgermeisters einverstanden und beauftragte ihn mit den weiteren nötigen Verhandlungen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 14. Februar 1921.

Der hundertste Ortsanschluß an das Murgwerk.

Den 100. Anschluß an das Ueberlandnetz des Murgwerkes begingen am Samstag abend im Eintrachtsaale in Karlsruhe in festlicher Weise die Angestellten und Arbeiter des Murgwerkes. Zu der Veranstaltung waren Vertreter der einzelnen Gemeinden, welche an das Murgtal angeschlossen sind, erschienen. Nach einer kurzen, markigen Begrüßungsansprache von Herrn Ingenieur Oberle ergriff Oberingenieur Helmle das Wort zu einem Vortrag über die Elektrizitätswirtschaft Badens. Er führte ungefähr folgendes aus: Folgende Daten und Zahlen mögen eine Uebersicht und Veranschaulichung geben, was in den 2 Jahren der Nachkriegszeit geleistet wurde und was nur durch allseitiges Verständnis und große Arbeitsfreudigkeit möglich war. An Hochspannungsleitung wurden 660 Kilometer erstellt. 30 000 Masten mußten errichtet werden. In der Materialbeschaffung sind die denkbar größten Schwierigkeiten entstanden. Das Menschenmögliche wurde geleistet und alle Kräfte mußten zusammengefaßt werden, um die Betriebsführung nach den Grundsätzen neuzeitlicher Geschäftsleitung aufrecht zu erhalten. Arbeiter und Angestellte arbeiten vorbildlich zusammen. Als ein besonders glückliches Omen ist es zu bezeichnen, daß am heutigen Abend so viele Vertreter ländlicher Gemeinden anwesend sind und dadurch ihr Interesse an der Elektrizitätsversorgung bekunden. Die Elektrizitätsversorgung Badens wird im großen und ganzen auch für die nächsten Jahre dasselbe Gepräge haben, wie bisher. Zahlreiche Kraftwerke versorgen zur Zeit das badische Land: Kraftwerk Lauffenburg, Rheinfelden, Wyhlen, Eglisau, das Murgwerk und Kraftwerk der Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft in Mannheim. Die Bezirke Mosbach, Heidelberg, Mannheim, Karlsruhe, Offenburg werden vom Murgwerk versorgt. Lauffenburg beliefert in der Hauptsache die Kreise Villingen, Freiburg, Waldshut und einen Teil von Konstanz. Rheinfelden beliefert Lörrach, Eglisau den größten Teil von Konstanz. Die unversorgten Gemeinden werden verschwinden. Die Kraftnot ist ja bekannt und es wird alles getan werden, um ihr nach Möglichkeit zu steuern. Die Rheinstufen, die hauptsächlich auf der Strecke Basel—Konstanz liegen, werden in der allernächsten Zeit in Angriff genommen werden, besonders auch bei Schwoerstadt und Säckingen. In Nordbaden werden weiter Anschlüsse an das Murgwerk erfolgen. In Mannheim wird ein großes Dampfkraftwerk entstehen, das die Aufgabe haben wird, die Lücken auszufüllen, bis der Neckar kanalisiert ist. Die Elektrizitätswirtschaft in Baden soll im weitesten Umfang als Selbstverwaltungskörper gewertet werden. Die Unternehmungen sollen zusammengefaßt werden, damit eine wirtschaftlichere und billigere Stromversorgung möglich ist. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß das großzügige Unternehmen der Gewinnung von weißer Kohle zum Wiederaufbau mithelfen und zum Nutzen der Allgemeinheit dienen möge. Langanhaltender Beifall lohnte die interessanten Ausführungen des Vortragenden. Anschließend folgte ein Bunter Abend, dessen Regie Direktor Hans Blum übernommen hatte. Frau Lotte-Lange-Bake gab einige Lieder zum Besten und erntete damit reichlichen Beifall. In Tänzen nach Musik von Brahms und Schubert zeigte sich Fräulein Lisel Suhr. Auch ihr wurde reicher Beifall zuteil. Karl Heinz Kögele sang Lieder zur Laute und gewann sich damit die Herzen der Zuhörer im Sturme. Direktor Hans Blum zeigte sich in seinen heiteren Vorträgen wieder von seiner besten Seite. Am Flügel saß als feinsinniger Begleiter Kapellmeister Hofmann. Ein Tänzchen für die Jugend bildete den Abschluß des unterhaltenden Teils des Abends. Am gestrigen Sonntag fand eine Besichtigung des Murgwerkes statt, an der sich etwa 200 Besucher beteiligten. Anschließend fand ein gemeinsames Mittagessen statt, bei der Ingenieur Oberle in seiner Begrüßungsrede nochmals auf die Bedeutung des Murgwerkes hinwies, während Oberingenieur Peter ausführliche Erläuterungen zum Murgwerke gab. Durch diese Veranstaltung war hauptsächlich den Vertretern der Gemeinden Gelegenheit geboten, einen Einblick in das Werk zu tun, woher sie ihre Kraft beziehen.

✦

)!(**Sein 40jähriges Jubiläum** wird der Wirteverein Karlsruhe und Umgebung am Mittwoch, 9. März ds. Js. in der städtischen Festhalle in entsprechender Weise begehen. Neben reichhaltigem Programm ist auch eine Ehrung von Angestellten, die 5 und mehr Jahre in einem Betrieb tätig sind, vorgesehen.

⊙ **Abhaltung eines Kurses für gewerblichen Unterricht.** In der Zeit vom 14. März bis 16. April ds. Js. wird in Karlsruhe ein Kurs zur Ausbildung von Volksschullehrern für den Unterricht an gewerblichen Fortbildungsschulen abgehalten werden. Zu diesem Kurs werden nur unständige Lehrer zugelassen, die keinen eigenen Hausstand haben. Die Gesuche um Zulassung sind unter kurzer Angabe des Lebenslaufes spätestens bis zum 21. Febr. d. J. auf dem Dienstweg an das Ministerium des Kultus u. Unterrichts vorzulegen. Die Bewerber haben sich hierbei darüber zu erklären, ob sie sich für eine spätere hauptamtliche Verwendung im gewerblichen Schuldienst zur Verfügung stellen. Ferner ist anzugeben, in welcher Weise für die Zeit der Einberufung an der Volksschule für Lehraushilfe gesorgt werden kann. Die zugelassenen Lehrer sind zum regelmäßigen Besuch aller Veranstaltungen des Kurses verpflichtet. Die auswärtigen Teilnehmer des Kurses erhalten Ersatz der Reisekosten und einen Zuschuß zu den erhöhten Kosten des Lebensunterhaltes von 180 Mark für die Kursdauer.

+ **Das Kostümfest des Liederkranz**, das am Samstag im großen Saale der Festhalle stattfand, gab den Freunden des Prinzen Karneval zum letzten Male Gelegenheit zu einer fröhlichen Zusammenkunft. Es war ein buntfarbiges, fröhliches Leben und Treiben, das sich noch einmal im Festhallesaale entwickelte und überall, wohin man blickte, sah man heitere Gesichter. Die auf dem Podium aufgestellten Tische wiesen geschmackvolle Dekorationen auf und gaben dem reizenden Gesamtbild einen freundlichen Rahmen. Das Preisrichterkollegium, das zur Beurteilung der 42 zur Prämiierung angemeldeten Tische zusammentrat, hatte schwere Arbeit. Um die zehnte Abendstunde wurde folgendes Urteil des Preisgerichts in der Prämiierung der Tischdekoration verkündet: 1. Preis Tisch 2, Südstadtgarten. 2. Preis Tisch 7, Japanischer Garten. 3. Preis Tisch 1, Schützengruppe. 4. Preis Tisch 11 und 12, Fulda 2001. 5. Preis Tisch 10 Fulderschiff. 6. Preis Tisch 13, Lila-Ulatschka. — Einzelgruppen (Einzeltische): 1. Preis Tisch 4, Kostümfest in Fulderhausen. 2. Preis Tisch 14, Die „3". 3. Preis Tisch 22, Knusperhäuschen. 4. Preis Tisch 16, Schwarzwaldmaien. 5. Preis Tisch 20, Expressionistische Tänzerin. 6. Preis Tisch 24, Maienbäume. 7. Preis Tisch 28, Brezelhaus. — Weiter wurden anerkannt: Tisch Nr. 5, 6, 8, 9, 18, 21, 23, 25, 26, 29, 30, 31. Die Preiszuerkennung wurde mit Beifall entgegengenommen.

§ **8000 ℳ** wurden am Sonntag nachmittag einem hier wohnhaften Handelsmann, als er in angetrunkenem Zustande nach Hause ging, aus der Hosentasche entwendet.

§ **Verhaftet** wurden ein Krankenwärter aus Heidelberg wegen Bettels und ein Ausländer wegen unerlaubter Grenzüberschreitung.

Fahr

als Rad- und Kraftfahrer, um vor Enttäuschungen bewahrt zu bleiben, Continental-Pneumatik. Aus besten Rohstoffen hergestellt, ist er im Gebrauch billig.

Continental Pneumatik

Aus Kunst und Wissenschaft.

Der Marschendichter Hermann Allmers als Deutscher und als Mensch.

Von Dr. W. Groos.

Die 100. Wiederkehr des Geburtstages unseres Dichters, die auf den 12. Februar fiel, ruft mir ein Reiseerlebnis wach, das zu meinen liebsten Erinnerungen zählt. Hatte ich einst als junger Italienschwärmer an seinen feinen Buche „Römische Schlendertage" vorübergehend mich erfreut, bis die völkische Pflicht gegenüber bedrohtem Deutschtum mich andere Bahnen führte — sein Heimatbuch ist mir dauernd ein Führer in der Geschichte des Edelstammes der Friesen und durch ihre Küstensäume von der dänischen Grenze bis ins holländische Friesland, ja bis Seeland geworden. Und so hat er mir auch mit den Anstoß gegeben zu einer Urlaubsfahrt durch Nordwestdeutschland, an die Wasserkante und zur deutsch-dänischen Grenze Nordschleswigs mit Abschluß durch die Tagung des „Allg. Deutschen Schulvereins", jetzt „Verein für das Deutschtum im Ausland", zu Lübeck.

Allmers Spuren folgend, hatte ich am Eckwarderhörne am Jadebusen gegenüber unserem Wilhelmshaven die fruchtbare Butjadinger Marsch gequert nach Nordenham mit seinen Fischräuchereien und fuhr von Geestemünde-Bremerhaven nach Besichtigung des damals größten Riesendampfers des Bremer Lloyd, „Kaiser Wilhelm", zu Schiff weseraufwärts.

Das „Marschenbuch" von Allmers hatte mir es ja schon von lange her angetan, und der Dampfer führte mich vorbei an seinem Heimat- und Wohnort Rechtenfleth. Ob wohl „der Alte hinterm Deich" zu Hause war? Der Kapitän bejahte es in seinem heimischen Plattdeutsch und schob den Zögernden mit sanfter Gewalt auf den Landungssteg. „Abends gehe wieder ein Schiff nach Bremen". Da schaute ich denn nachdenklich vom „Deich" (Stromdamm) dem Schiffe nach und auf der anderen Seite zu den Häusern hinunter und faßte mir ein Herz. So kam ich zu unvergeßlichen Stunden bei dem Marschendichter; denn als ich mich nach schnell und angeregt gewordener Unterhaltung in seinem Gärtchen — wie es einem fremden Besucher vor der Mittagsstunde ziemt — empfehlen wollte, hielt er mich zurück. „Zu essen gebe es, bis zum Abendschiff, keine andere Gelegenheit als bei ihm, der sich über den süddeutschen Gast auf seiner Marschen- und Friesenfahrt herzlich freue", wie er es denn auch in einem Trinkspruch bei Tisch vor anderen mittlerweile angekommenen Gästen aus Bremen mit warmen Worten aussprach — in der Halle, seinem „Marschensaal", ausgemalt mit Bildern aus der Geschichte seiner engeren Heimat, wie der Anbau an den alten Marschenhof mit Erinnerungen an Italien — eine sinnvolle Verkörperung des Dichtens und Wirkens von Allmers selbst, dem Verfasser des „Marschenbuches" wie der „Römischen Schlendertage". Sein deutsches Herz haben die Reize und Kunstschätze Italiens nicht der Heimat zu entfremden vermocht. Er ist strammer Deutscher geblieben, dem das große, deutsche Vaterland so hoch stand, daß er dem „Sachsenschlächter", Karl dem Großen, der zum ersten Male alle deutschen Stämme zusammenzwang, einen Denkstein zur Erinnerung an seinen Uebergang über die Weser errichtete. Und mit besonderer Wärme begrüßte der Sohn des deutschen Nordens gerade den süddeutschen Gast, der jetzt in der Tischrunde die unzerreißbare Einheit im neuen Reiche verkörpere. Und der herzensgute, bescheidene Mann schrieb auf den Glückwunsch zu seinem 80. Geburtstag: „Für alle die Liebe, die ich so unverdienterweise genossen, herzlichsten Dank!" mit zitternder Hand ein Jahr vor seinem Tode.

Aus dem Karlsruher Konzertleben.

Karlsruher Bachverein und Motettenchor.

Nach langer Pause sind am Samstag abend in der evangel. Stadtkirche Bachverein und Motettenchor (es wäre erfreulich, wenn auch sonstige Kirchenchöre sich dieser Vereinigung zur Bildung eines Gesamtchores anschließen würden) mit einem Kirchenkonzert hervorgetreten, das leider nur mittelmäßig besucht war. Es gelangten drei Werke zur Aufführung, die an dieser Stelle von sachkundiger Feder gewürdigt worden sind. Buxtehudes Kantate „Alles was ihr tut, mit Worten oder mit Werken" wirkt durch die Kraft der vorzüglichen Deklamation und den Zauber der Einfachheit. Es ist ein im besten Sinne populäres Werk. Mehr festlichen und glänzenden Charakter zeigt die Marienlitanei in D-dur des 18jährigen Mozart. Das Orchester ist ungemein reich bedacht und selbständig geführt. Aber es befinden sich Stellen in der schöngearbeiteten Partitur, die ganz schon den reifen Meister verraten. J. S. Bachs Kantate „Also hat Gott die Welt geliebt" hat im Ganzen etwas Beschwingtes, Frohgemutes.

Der Chor sang unter der Leitung von Dr. Hermann Poppen mit viel Wärme und Liebe; trotzdem erreichte die Wiedergabe der drei Werke nicht völlig die gewohnte Höhe. Aeußere Umstände mögen dabei von Einfluß gewesen sein. Der Sopran klang hie und da zu stark und scharf. Ueberhaupt war das Verhältnis zwischen den einzelnen Klangkörpern zu wenig abgestimmt. Unter den Solisten ragte Frau Vott-Sajitz durch leuchtenden Ton hervor. Max Büttner bestach wieder durch vornehmen Vortrag und edlen Gesang. Konzertsänger Tränkle aus Rastatt verfügt über einen sympathisch klingenden, leicht ansprechenden Tenor, der allerdings noch freier gegeben werden muß. Die kleinen Altsolostellen brachte Frl. Leibiger zu bester Geltung.

Konzert-Kammersänger Heinrich Hensel.

Ein Künstler von Ruf und Namen, Herr Kammersänger Heinrich Hensel (Hamburg-Bayreuth), veranstaltete gestern im großen Saale der städtischen Festhalle mit dem Pianisten Karl Fritz Müller (München) eine künstlerisch wertvolle Morgenfeier. Der weitbekannte, gefeierte Wagnersänger erfreut sich in seiner Heimatstadt großer Wertschätzung. In dichtesten Scharen füllten seine Verehrer den Saal, und bereiteten ihm als er auf dem Podium erschien, durch freudige Beifallsäußerungen ein herzliches Willkommen. Mit gleich starkem Erfolg trat er als Lieder- und Bühnensänger hervor. Die erste Abteilung seines Programms umfaßte sechs oft und gern gehörte Gesänge von Richard Strauß, und in der zweiten Hälfte folgten verschiedene Bruchstücke aus Richard Wagners Tondramen; Das Preislied Walther Stolzings, Siegmunds Liebeslied und die Schmiedelieder Siegfrieds. Seine mit sonnig-strahlender, metallischer Stimme gesungenen Vorträge zeigten wie bei seinen früheren erfolgreichen hiesigen Konzerten und Gastspielen seine hohe künstlerische Reife. Vorbildlich ist seine Aussprache. Neues zu seinem Lobe zu sagen ist überflüssig. Den Liedern wären einige Grad stärkere innere Wärme zu statten gekommen. Die Bruchstücke aus den Opern aber waren ganz hervorragende Leistungen. Wie klar und liebevoll war hier alles überdacht und wirkungssicher ausgearbeitet. Kein Wunder, daß der vornehme Künstler gefeiert wurde und wiederholt seinen Dank in vertraute Melodien kleiden mußte.

Am Flügel wirkte Herr Karl Fritz Müller mit Umsicht und Geschmack. Der Liebestod aus „Tristan und Isolde", dann das Spinnlied aus „der Fliegende Holländer" für Klavier in der schwierigen Bearbeitung von Franz Liszt sind mit innerer Durchdringung seit langen Jahren aus den Konzertsälen verschwunden, und Herr Karl Fritz Müller frischte sie wohl deshalb auf, um den Rahmen eines Strauß-Wagner-Konzertes nicht zu durchbrechen. Die dankbaren Hörer luden ihn zu der Wiederholung des Spinnliedes ein. He.

Konferenz für alkoholfreie Jugenderziehung.

In der Fortsetzung der zweiten Tagung der badischen Konferenz für alkoholfreie Jugenderziehung behandelte nach dem Referat des Regierungsrat Broßmer-Karlsruhe, über das wir bereits ausführlich berichteten, Lehramtspraktikant Gruber-Karlsruhe das Thema „Die abstinenten Jugendorganisationen". Ausgehend von einem geschichtlichen Rückblick auf die Entwickelung der abstinenten Jugendorganisationen zeigte er zunächst die Eigenart der einzelnen, so der Wehrlogen des Guttemplerordens, des Hoffnungsbundes und Treubundes vom Blauen Kreuz, des Schutzengelbundes, der Jungborn- und Quickborngruppen und der Abteilungen des Arbeiterabstinentenbundes. Dann schilderte er die Arbeitsformen dieser Organisationen und berührte einzelne Lebensfragen wie: Geschlechterfrage, Gelübdefrage, Führerfrage, und zum Schluß die Bedeutung der abstinenten Jugendorganisationen zusammenzufassen mit dem Hinweis auf die Weltlogentagung der Guttempler 1920 in Kopenhagen, wo deutsche Wehrtempler die Bewunderung der ganzen Welt erregten.

Als dritter Redner sprach Kaplan Martin-Mannheim über „Die katholischen abstinenten Jugendorganisationen". Der Schutzengelbund sammelt die Kinder unter 14 Jahren unter die Fahne der Abstinenz. Die Kinder werden nicht nur zur Abstinenz erzogen, sondern in allen Fragen, die das Kind angehen, auf christlich katholischer Grundlage belehrt. Besonderer Wert wird auf die Erziehung zur Willensstärke gelegt. Diese Organisation wird von dem Erzbischöflichen Ordinariat besonders unterstützt. Diejenigen Mitglieder des Schutzengelbundes, die das 14. Lebensjahr erreicht haben, treten in den Jungborn ein. Sie meiden Kino, Tanzboden, Variete und Tingel-Tangel. Der Jungborn umfaßt die werktätige Jugend. Schüler und Schülerinnen höherer Lehranstalten sind im Quickborn vereinigt. Die Quickborner, die die Universität beziehen, schließen sich in den Hochland-Verbindungen zusammen. Die ins Berufsleben Eintretenden finden im Groß-Quickborn gemeinsame Ideen und Zusammenschluß. Auch die Worte dieses Redners fanden trotz der vorgeschrittenen Zeit aufmerksame Hörer und dankbaren Beifall. In der Aussprache erläuterte Pfarrer Werner Zwecke, Ziele und Arbeitsweise des Hoffnungsbundes des Blauen Kreuzes. Um 1 Uhr besuchte eine größere Anzahl der Konferenzteilnehmer die Ausstellung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten unter der Führung des Generaloberarztes Dr. v. Pezold.

In der Freitag-Nachmittagssitzung sprach zuerst Hauptlehrer Bechtold-Mannheim über „Jugendbewegung und Weltanschauung". Das Leben der letzten Zeit war leer an Seele, war Materie und Zahlen. Das Erlebnis in Kunst und Religion gibt wieder Mut zum Leben und Dasein. Erlebnis und Wahrheit sind die Forderungen unserer Jugend; selbsttätig und selbstschaffend will sie sein. Leider war diese Bewegung zum Teil politisch infiziert. Der Fehler besteht in Ueberspannung der Idee. Jungsein ist die Idee; Jungsein heißt ein Werdender sein. Sie ist nicht auf Vergangenheit, sondern Gegenwart und Zukunft gerichtet. Ihr Ziel ist die Befreiung des Gottes in uns. Jugend ist nur ein Ausschnitt, nicht das Ganze und es wäre ein Fehler, wenn sie sich als das Ganze aufspielen würde. Die Autonomie muß organisch, nicht mechanisch sein. Unserer Jugend fehlt es an Demut, und wenn sie vorhanden ist, schlägt sie oft um in Hochmut. Frei sein heißt Handeln nach höchstem Muß. Die Jugend soll mitbauen an einer idealen Einheit, Gesinnungseinheit. Rettung des Abendlandes kann nur durch religiöse Vertiefung erfolgen. Unsere Jugendbewegung ist nur eine Episode; von der religiösen Idee muß sie getragen sein, wenn sie weltbewegend sein soll.

In der Aussprache wies Frl. Riegger von Rüppurr auf den Grundcharakter der Freideutschen, deren Entschiedenheit hin, und die neuen Handwerkergilden, die eine alte Volkskunst wieder aufleben lassen wollen. Ferner sprachen Lehrer Sator-Mannheim, Hauptlehrer Scheurich-Weinheim und Pfarrer Lutz-Mannheim.

Nach dieser sehr anregenden Aussprache behandelte Professor Britsch-Karlsruhe die Frage „Das religiöse Moment in der Jugenderziehung im Kampfe gegen den Alkoholismus". Er gab zunächst einen Ueberblick über das einschlägige Gedankenmaterial aus der Geschichte Jesu und aus den neutestamentlichen Briefen und zeigte dann, wie das christliche Persönlichkeitsideal ohne auf dem Boden der Askese und Lebensverneinung zu stehen, jede mögliche Freiheit von der Materie also auch vom Alkohol als einen wesentlichen Zug in sich schließt, indem es diese Freiheit einerseits zur Voraussetzung hat, andererseits erst recht ermöglicht. Letzlich hängt alles daran, daß unser junges Geschlecht zu innerlich freien, starken Menschen erzogen werde, durchdrungen von einem ausgeprägten Verantwortlichkeitsgefühl, zu Menschen, die nicht nur mit aller Entschiedenheit ihre eigene persönliche Freiheit vom Alkohol gegenüber allen Einflüssen der Umwelt heilig halten, sondern auch stark genug sind, um an ihrem Teil und in ihrem Kreise am Abbau der für unser ganzes Volkstum so unheilvollen Trinksitten zu arbeiten, — haben ja doch die Trinksitten zu einem großen Teile die wahrhaft ungeheuerliche Verbreitung der Geschlechtskrankheiten in unserem Volke verschuldet. Von einer konsequenten intensiv religiösen Jugenderziehung hängt die Möglichkeit des Wiederaufstieges unseres Volkes ab, das zeigt sich auch im Kampfe gegen den Alkoholismus, und vielleicht nirgends so deutlich wie da.

In der sich anschließenden Aussprache bedauerte Pfarrer Werner lebhaft, daß manche entschieden christliche Kreise sich von der Enthaltsamkeitsbewegung noch fern halten. Wer in den Geist der Bibel eindringt und Jesu Gebote recht zu Herzen nimmt, wird aus Liebe zum Nächsten, aus Samaritersinn an dieser Pflicht kaum vorbeigehen können. Wir haben vor allem zu fragen: was erwartet unser Herr und Meister, was fordert er von uns angesichts der heutigen Not unseres Volkes? Nirgends kommt der Opfergedanke schöner und eindrucksvoller zur Geltung, als in der Selbsthingabe des Weltheilands. Das tat ich für dich, was tust du für mich? Pfarrer Werner betonte auch den Wert des Gebetes, auch für die Jugend, im Kampf gegen die sittlichen Gefahren, lehnt den fanatischen Standpunkt engherziger Kreise, die jeglichen Wein- oder Biergenuß als Sünde brandmarken, ab, fordert aber entschieden vom überzeugten Christen jeglichen Verzicht auf alkoholische Getränke aus caritativen und sozialen Gründen. Damit war die zweite Tagung zu Ende.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote. 10. Febr.: Wilhelm Fuchs von Lippertsreute, Bahnarbeiter hier, mit Paulina Graf von Ziegelstadt; Karl Hofmann II von Eggenstein, Masch.-Arbeiter allda, mit Emilie Jäkle von Oberndorf; Oskar Nonnenmacher von hier, Techniker hier mit Klara Böhler von Rastatt; Max Blum von Heidelberg, Kaufmann hier, mit Alberta Schließ von Velde; Heinrich Schwab von hier, Schlosser hier, mit Frieda Armbruster von Schiltach; Friedrich Schröder von Rodheim, Eisendreher in Rodheim, mit Helene Hetterling von Mannheim; Alfred Krieger von Rastatt, Tapezier allda, mit Lina Band von hier; Karl Lehmann von Billiaheim, Fabrikarbeiter hier, mit Anna Fritz von Bruchsal; Wilhelm Geppert von Büchig, Kaufmann hier, mit Cäcilie Rupp von Assamstadt.

Eheschließungen. 12. Febr.: Josef Roller von Ulm Mechaniker hier, mit Emma Weidelich von hier; Alfred Hartmann von hier, Buchdrucker hier, mit Emma Bornhäuser von hier; Valentin Enderle von hier, Masch.-Schlosser hier, mit Elsa Billmann von hier; Eduard Schleicher von Odessa, Monteur hier, mit Elisabetha Rieger von hier; Christian Kammerer von Zussenhausen, Heizer hier, mit Frieda Appenzeller von Erlingen; Albert Mitterer von Eubigheim, Straßenbahnschaffner hier, mit Karoline Stier von Mangoldsall; Friedr. Wenzler von hier, Ref.-Lok.-Heizer hier, mit Johanna Laier von hier; Josef Girrbach von hier, Schlosser hier, mit Frieda Rühle von Gölshausen; Karl Gauweiler von Kaiserslautern Schreiner hier, mit Karoline Schord von Forchheim; Wilhelm Wagner von Rechtenbach, Friseur hier, mit Rosina Beck Witwe von Schweigen; Karl Zepfel von hier, Uhrmacher hier, mit Theresia Forma von Furbach; Karl Schorpp von Würmersheim, Schuhmacher hier mit Anna Brunner von Au; Franz Dörtbach von hier, Kaufmann hier, mit Philippine Ganz von hier; Emil Stech von Neckarbischofsheim, Oberjustizsekret[illegible] hier, mit Stefanie Rohmer von Bretten; Otto Becker von Winzin[illegible] [illegible]ankprokurist hier, mit Sofie Kuhn von Villingen.

Todesfälle. 9. Febr.: Emil Katzenberger, Ehemann, Dreher, alt 45 Jahre. — 10. Febr.: Hildegard, alt 9 Tage, Vater Otto Ketterer, Hilfsarb.; Andr. Kammerer, Witwer, Taglöhner, alt 70 Jahre; Christine Tubach, alt 79 Jahre, Ehefrau von Karl Tubach, Holzdreher. — 11. Febr.: Elisabeth Dietrich, alt 39 Jahre, Ehefrau von Karl Dietrich, Bildhauer; Susanna Morath, alt 71 Jahre, Ehefrau von Eduard Morath, Privatier; Nachmann Buch, Ehemann, Handelsmann, alt 59 Jahre; Florian Lang, Ehemann, Wirt, alt 83 Jahre; Wilhelm Roe, Ehemann, Kaufmann, alt 34 Jahre. — 12. Febr.: Friedrich Holzapfel, Ehemann, Sparkassendir., alt 55 Jahre.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Stationen	Höhe über dem Meere m	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Höchste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	151	−2	4	0	bedeckt
Königstuhl	563	−3	0	−3	"
Karlsruhe	127	1	4	−1	"
Baden-Baden	213	2	4	−4	"
Villingen	715	−3	1	−9	"
Feldberger Hof	1281	−5	−0	−7	Nebel
St. Blasien	780	−2	2	−7	bedeckt

Allgemeiner Witterungsbericht. Ein starkes polares Tiefdruckgebiet ist südostwärts nach der Ostsee gezogen. Dabei ist in ganz Deutschland, das auf der Südwestseite des Sturmwirbels liegt, Trübung und Erwärmung eingetreten. In Baden fällt heute morgen stellenweise Schnee, am Main bereits Regen. Etwas mildes Wetter mit Regen steht in Aussicht.

Voraussichtliche Witterung bis Dienstag, 15. Februar nachts: Zeitweise starke westliche Winde, bedeckt, Regen, etwas milder.

Bücherschau.

Franz Schneller: „Im Vorhof der Hölle." Ernst Guenther, Verlag, Freiburg. Was Franz Schneller als Erzählungskünstler kann, war bisher nur an ganz sparsam veröffentlichten Einzelstücken zu erkennen: an den köstlichen Skizzen aus der Kulissenwelt im vor- und diesjährigen Almanach des Freiburger Stadttheaters, an den im Münchener Wende-Verlag erschienenen wundervollen „Zwei Erzählungen" und an seinem Beitrag zu dem von Anton Fendrich in Ernst Guenthers Verlag in Freiburg herausgegebenen neuen Kalender „Rufinacht". Der gleiche Verlag brachte nun eine Novellensammlung „Im Vorhof der Hölle"; hier folgt man dem krausen Lebensgang von allerlei merkwürdigen Gestalten, die bei aller äußeren Schlichtheit von einem unheimlichen Drang der in ihnen gärenden Kräfte vorwärts gepeitscht und vor dem Ziel aus der Bahn geschleudert werden. Eine unerbittlich scharfe Psychologie, knappste Konzentrierung des Geschehens, sprachliche Bilder von unübertroffen wechselnder Farbigkeit und Stimmungskraft erheben das Werk in den Rang echter Dichtung. hs.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend entschlief im Alter von 80 Jahren, nach langem, schwerem, mit Geduld und Gottvertrauen ertragenem Leiden unser liebes, einziges Kind, unsere Hoffnung und Zukunft

Rudolf Roth

Gewerbelehrer.

Karlsruhe, den 13. Februar 1921. Klauprechtstr. 34.

In tiefer Trauer:
Rudolf Roth, Oberlehrer.
Berta Roth, geb. Sickinger.

Beerdigung: Dienstag, 15. Febr., 3 Uhr.
Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt. 2511

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh 8 Uhr verschied nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Bruder, Schwager und Onkel

Veterinärrat
Daniel Gaßner

im Alter von 71 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Rosa Gaßner.

Ettlingen, den 13. Februar 1921.

Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 4½ Uhr in Ettlingen statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen. 502a

Statt Karten.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme am Heimgang unserer treuen Schwester

Karoline Gartner

pens. Hoftheater-Chorsängerin

die uns in so reichem Maße zugingen, für die prächtigen Blumenspenden und die zahlreiche Beteiligung beim letzten Geleit sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus. B5359

Karlsruhe, den 14. Februar 1921.

Rudolf Gartner, Friseurmeister
Wilhelmine Gartner, Chorsängerin a. D.

Nachruf.

Am 5. ds. Mts. starb in Neustrelitz i. Meckl. das Mitglied unseres Aufsichtsrats

Herr Reedereidirektor a. D.

Otto Stahmer.

Der Dahingegangene hat seit 1905 dem Aufsichtsrat der Maschinenfabrik Bruchsal A.-G. in Bruchsal und der C. Stahmer A.-G. in Georgsmarienhütte und seit Vereinigung beider Werke dem Aufsichtsrat der Deutschen Eisenbahnsignalwerke-Aktiengesellschaft angehört.

Er hat sich durch seine große Erfahrung hervorragende Verdienste um unsere Firma erworben und seinen geschätzten Rat werden wir häufig vermissen.

Unserem hochverdienten, tatkräftigen Mitarbeiter werden wir ein ehrenvolles Andenken bewahren. 494a

Bruchsal, Georgsmarienhütte, den 7. Februar 1921.

Aufsichtsrat und Vorstand der Deutschen Eisenbahnsignalwerke - Aktiengesellschaft.

Todes-Anzeige.

Wir geben unseren Freunden und Bekannten Nachricht von dem Ableben unseres lieben Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Schwagers und Onkels

Max Rosenthal

der in seinem 63. Lebensjahr nach einem eintägigen Krankenlager gestern sanft verschied.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Sally Rosenthal, nebst Geschwister.

KARLSRUHE, Kronenstraße 47.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 15. Febr., nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes aus statt. 2514

Für prima steierische frische **Eier** in Ladungen von 50/60 und 100/110 Kisten (je 1440 Stück) werden ständige Großabnehmer gesucht. A580
Franz Tippmann. Cannstatt, Fernspr. 857. langj. Vertreter erster steier. Eier-Exporteure.

Stiller od. tätiger Teilhaber für Zigarrenfabrik mit 30 Mille sofort gesucht. Angeb. unter Nr. B5863 an die „Bad. Presse".

Mk. 10- bis 15000 gegen gute Sicherheit von Selbstgeber sof. gesucht. Offerten u. Nr. B7680 an die „Badische Presse".

Entlaufen rothaariger Wolfshund. Abzugeben gegen gute Belohnung. 2519 Möhringer, Westendstraße 68, 2. Stck.

Spitzer entlaufen weiß, m. grüner Seidenschleife im Schloßgarten am Sonntag. Abzugeben geg. Belohnung. B5889 Bachstraße 12.

Einrichtung und Abschluß der **Geschäftsbücher,** Beratung und Vertretung in allen **Steuer-Angelegenheiten** erledigt bei strengster Verschwiegenheit **Badische Treuhand-Gesellschaft m. b. H. Karlsruhe** Ludwigsplatz Fernruf 4602.

Rat und Hilfe in Steuerangelegenheiten Gesellschaftsgründungen, Bilanzwesen, Revisionen übernimmt erfahrener Fachmann. Offerten unter Nr. 1729 an die „Bad. Presse" erbet.

Ziehung 18. Februar 1921. Neckar-Donau-Kanal-**Geld**-Lotterie 5320 Geldgewinne Mark **90000** Evtl. Hauptgewinn **50000** Hauptgewinn **40000** Losspreis 3 Mk. 60 Pf. Porto und Liste 90 Pf. mehr. Eberhard Fetzer, Karlsruhe, Ostendstr. 6 Postscheckkonto 19876. Hier bei allen Verkaufsstellen. Große Gewinnanzahl. Beste Gewinnaussichten. K479

Garantiert reines **Schweinefett** 1 Pfund 13.30 wegen Ausverkauf sämtlicher Lebensmittel und Kolonialwaren zu weit herabgesetzten Preisen empfiehlt B5353 **Friedrich Zink,** Boeckhstraße 22.

Mäntel, Kleider und Blusen werden dauernd angefertigt, auch Umändern jeder Art bei B7728 Frau Beck, Zähringerstr. 17a, 4. St. Haltestelle Waldhornstr.

Offene Stellen.

Höchsten Verdienst finden Leute jed. Standes im Haupt- u. Nebenerwerb. Auskunft gibt Fr. Müller, (Abt. B 30), Cassel, Tannenstr. 21, Rückporto erb. B569

Zum sofortig. Eintritt **perfekte Stenotypistin** gesucht. 2518 Karlsruher Papierwaren-Fabrik Sigmund Wolf Scheffelstraße 54.

Offene Stellen. Für m. Manufakturwaren-Ausstattungsesch. suche **tüchtig. Verkäufer** für die Reise z. Besuche engros- u. detail-Kundschaft, ebenso findet tücht., sol. jg. Mann für **Buchhaltung** Vertr.-Stellung. Eintr. n. Uebereink. Angebote m. Bild u. Geh.-Anspr. erb. Heinrich Goebel, Donaueschingen. 496a

Fräulein perfekt i. Stenographie u. Maschinenschreiben, per 1. März gesucht. Anerbieten mit Gehaltsansprüchen u. B7558 an die „Bad. Presse".

Geübte Kleberinnen sofort gesucht. 2510 Kunstdruckerei Künstlerbund Erbprinzenstr. 10.

Gebildetes Fräulein als **Kinderpflegerin** zu 2 Kindern von 8 Jahren und 4 Monaten zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerberinnen sollen außer der Kinderpflege bügeln und nähen können. Gefl. Anerbieten unter Nr. B7556 an die „Badische Presse".

Gesucht auf 1. oder 15. März besseres, tüchtiges **Zimmermädchen.** Frau Oberst Blankenhorn, Baumeisterstr. 8.

Tüchtiges, erfahrenes **Mädchen** für Küche und Hausarbeit, bei sehr guter Behandlung, in Familie von 2 Personen sofort gesucht. Atelier Rembrandt, Karl-Friedrichstraße 32. 2527

Zum 15. Februar oder 1. März verf. B5271 **Alleinmädchen** v. kinderl. Familie gef. Friedenstraße 5, II.

Mädchen für morgens od. unter Tages gesucht, das waschen kann und Liebe zu Kindern hat. Zeugnisse od. Referenzen erforderlich: Gustav Spechtstr. 5, I., hinter d. Tullaschule (Schlachthof). B5345

Stellengesuche

Beschäftigung sucht 56-jähr. Mann als Hausmeister, Nachtwächt. od. sonst welcher Art. Offert. unt. B7688 an die „Bad. Presse".

Lehrstelle für 15jähr. Jungen bei Installateur für Gas u. Elektrisch gesucht. Angebote unter Nr. B7696 an die „Bad. Presse".

Restaurations-Köchin sucht Stelle. Angebote unter Nr. B5349 an die „Bad. Presse".

Tüchtige Frau sucht Arbeit im Waschen. — Angebote unter B7684 an die „Bad. Presse".

Mietgesuche

Ja. Herr sucht gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** ungeniert, wo in Bälde junge Frau mitwohnen kann. Gefl. Angeb. unt. Nr. 2512 an die „Bad. Presse" erbeten.

Dauermieter, Bankbeamt., sucht auf 1. März **Zimmer** sonnig., möbl. womögl. zw. Herren- u. Adlerstr. Angeb. u. B7710 an die „Bad. Presse" erb.

Bürofräulein sucht gut **möbl. Zimmer** Mittel- oder Weststadt. Angebote unt. B7674 an die „Bad. Presse".

Sehr solider Bankbeamter sucht schön möbl. **Zimmer** mit elekt. Licht p. 1. März oder sofort. Angeb. unt. Nr. B7678 an die „Bad. Presse" erbeten.

Wer würde besserem, jung. Herrn kleines, leeres **Zimmer** evtl. Mansarde abgeben, ohne Bedienung. Offert. unter Nr. B7690 an die Badische Presse erbeten.

Zu vermieten

Fabrik-Anwesen in Offenburg (in der Stadt gelegen) m. Keller, Stallung, Remise u. Hof, auf 1. April zu verm. ev. Dampf- u. elektr. Kraftanlage vorhanden. Off. zu richten unter Nr. 504a an die „Bad. Presse".

Gut möbliert. B7672 **Wohn- u. Schlafzimmer** ruhig, mit 1 od. 2 Betten, elektr. Licht, ohne Wäsche u. Bedienung zu vermiet. bei einzeln. Dame. Näh. Neue Uhlandst. 42, hochpt.

Zimmer mit Vollpension sofort zu vermieten. B7698 Bismarckstraße 37a.

Möbl. Zimmer mit Kost zu vermiet. bei Wagner, Rheinstr. 15.

Gut möbliert. Zimmer per sof. od. spät. zu vermieten: Steinstr. 31, 2. Stock. B5357

Einige größere und kleinere **Lagerräume** zum Teil auch für Fabrikation, Büro und Stallung geeignet, mit Gleisanschluß, sofort oder später zu vermieten. — Angebote unt. Nr. 2508 an die „Bad. Presse".

Lagerhalle mit Büro ca. 600 qm, mit großem Lagerplatz, an sehr günstiger Lage, zu vermieten, ev. zu verkaufen. Offerten unter Nr. B7708 an die „Bad. Presse".

Handels-Zeitung der „Badischen Presse"

Aus der Handelswelt.

Luftschiffbau Zeppelin. Die Verhandlungen mit den Vertretern der Société Anonym A. Erienne, von denen wir damals berichtet haben, sind zu keinem Ergebnis gelangt. Weitere Verhandlungen sind jedoch nicht ausgeschlossen. Für den Maybach-Motorenbau sind aus Holland, wie erwartet wurde, zahlreiche Aufträge eingegangen. Die Werke sind damit auf längere Zeit beschäftigt.

= **Portland-Zementwerke Heidelberg—Mannheim—Stuttgart A.-G.** Der Beschluß der a. o. G.-V., das Grundkapital um *M* 11,40 auf 22,60 Mill. zu verdoppeln, gelangt nunmehr zur Durchführung. Die Aktionäre werden zur Ausübung des Bezugsrechtes bis einschl. 4. März aufgefordert. Die neuen, ab 1. Dezember 1920 dividendeberechtigten Aktien werden den alten Aktionären im Verhältnis von 2 zu 1 zu 120 Prozent angeboten.

Pfälzische Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik vorm. Gebr. Kayser, Kaiserslautern. Auf Grund des Beschlusses der G.-V., das Aktienkapital um *M* 750 000 Stamm- und um *M* 250 000 Vorzugsaktien auf *M* 3.25 Mill. zu erhöhen, werden nunmehr die Aktionäre zur Ausübung des Bezugsrechts bis einschl. 23. Februar aufgefordert. Die neuen, ab 1. Oktober 1920 dividendenberechtigten Stammaktien werden den alten Aktionären im Verhältnis von 3 zu 1 zu 112 Proz. angeboten.

4½proz. Anleihe von 1920 der Hessischen Eisenbahn-A.-G., Darmstadt. Auf Antrag der Filiale der Bank für Handel und Industrie und der Direktion der Diskontogesellschaft Filiale Frankfurt a. M. wurden 3 Mill. *M* 4½prozentige, zum Nennwert rückzahlbare, von der Stadtgemeinde Darmstadt garantierte Anleihe von 1920 der Hessischen Eisenbahn-A.-G. zur Frankfurter Börse zugelassen.

Von den Warenmärkten.

Berliner Produktenmarkt vom 14. Februar. Zu dem morgen stattfindenen Saatenmarkt sind bereits sehr viele Besucher hier. Allgemein besteht eine abwartende Haltung. Die heutigen Forderungen für Hülsenfrüchte lauten zunächst hoch. Futtererbsen sind am Frühmarkt verhältnismäßig billig an den Konsum verkauft. Wicken wurden mit höheren Kursen bezahlt. Raps ist wiederum vom Inland gut gehalten. Das Oelgeschäft der großen Mühlen bleibt aber nach wie vor sehr schlecht. Vollwertige Zuckerschnitzel sind billiger käuflich. Andere Schnitzel, wie Futterstoffe heimischer Ernte und Rauhfutter gut behauptet.

Nichtamtlich sind folgende Preise ermittelt, alles für 50 Kg. ab Station: Viktoria-Erbsen 150—160, kleinere Erbsen 130—135, Futtererbsen 115—130, Peluschken 110—118, Ackerbohnen 120—128, Wicken 100—115, Lupinen, neue blaue 57—62, neue gelbe 68—80, Serradella, alt 45—50, neu 57—75, Raps 275—280, Rübsen 5—10 und darunter, Leinsaat, inländisch 250—300, Trockenschnitzel 54—57, Steffenschnitzel 80—85, vollw. Zuckerschnitzel, hell 120—130, Rapskuchen 64—75, Leinkuchen 123—130, Torfmelasse 49 51, Wiesenheu, lose, gesund und trocken 23—26, gut gesund und trocken 28—31, Stroh, drahtgepreßt 18—20, gebündelt 18—19½, Roggenlangstroh 20—23, Runkelrüben 7—8, Mais, lose, frei Kaiwaggon Hamburg 144, Febr. 141, März 138.

Börsenberichte.

Berliner Edelmetallmarkt vom 14. Febr. Goldstück 235—38, Gold in Barren 33¼, Brief 33¾, Tägliches Geld 4½—4¼, Platin 105 Geld und Brief, Silber 900 Geld, 915 Brief.

Berliner Börse vom 14. Februar. Die auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet herrschende Unsicherheit lähmte jegliche Unternehmungslust an der Börse. Infolgedessen begann sie bei größerer Zurückhaltung und kleinen Umsätzen. Die Kurse stellten sich vorwiegend niedriger, wenn sie auch meist nicht erheblich stärker gedrückt waren. Buderus und Theodor Goldschmidt verloren 20 Proz. bezw. 15 Proz. Dagegen wurden Bismarckhütte höher bezahlt. Schantungbahnaktien wurden wieder zu steigenden Kursen von der Spekulation gekauft auf angebliche gute Aussichten für eine befriedigende Abfindung. Hamburger Käufe gaben den Anstoß zu einer scharfen Aufwärtsbewegung der Argo-Aktien, die zeitweilig 125 Proz. gegen Samstag in die Höhe gingen, was aber für die übrigen gleichartigen Werte nur eine geringe Anregung bot. Anglo-Guano zogen gleichfalls im Anschluß an Hamburg wesentlich an, vermochten aber den 25 prozentigen Gewinn nur vorübergehend zu behaupten. Bankaktien waren wenig verändert, vorwiegend fest. Von Valutapapieren gaben Mexikaner weiter nach. Am Anlagemarkt waren Deutsche Anleihe behauptet, ungarische Werte abgeschwächt.

Notierungen der Berliner Börse vom 14. Febr.

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	12.	14		12.	14		12.	14.
Accumulat.	405	399 —	DynamitTrust	335 50	333.50	Mannesmann	5?0	541.
Adler. Kleyer	256 50	252	Elberf Farbf.	43? -	430 -	Ober-Eisenb.	270 50	268 50
Alexanderw.	269 50	279. -	Esc w. Bergw	?20 —	320. —	.. Eisen-Ind	?52 —	?53 —
A. E. G.	294 50	294 50	Feldm. Papier	375 -	375	. Kokswerk	495 —	484 75
Aluminium	1760	—.	Felten&Guill.	477. —	467	Oren. & Kopp	?05 -	487 —
Anglo C. C.	341	363	Filt. Ma. Enz	375 -	370 50	Phön. Bergw.	??7 —	545
Augsbg. N.M.	360 —	356 -	GaggenauEis.	276 25	?70	Rhein. Metall	334 -	327 75
Bad. Anilin	?23 -	510 2	Gasmot. Deutz	?2?.25	228 75	Rhein. Stahl	502	493 50
Bergm. Elekt.	??1 -	312 50	Gelsenk. Berg	?25.	3?3.	Romb Hütte	330 —	329
Berl. Anh. Ma.	?45 ?0	?48 25	Gensch. Waff.	291	300.	Rütgerswerk	400	394 75
Berl. Masch.	354. —	350.	Goldsch. Esg.	776 -	764	Sachsenwerk.	332. -	325 25
Bing. Nürnbg.	?82.	?78. -	Gritzn. Masch.	391. —	383	Schuck. Nbg	?40.50	?38.50
Bismarckh.	- . —	584. —	Hann. Masch.	575 -	600.	Siem.&Halsk.	295. -	292 50
Bochum. Guß	- . -	—	Hann. Wagg.	425 —	4 8	Sinner	— . —	555 -
Böhler Stahl	482.	480 —	Harp. Bgb.	435 -	425 50	Steaua Rom.	— . —	— . —
Brown Boveri	. -	—	Hasper Eisen	935.	985. —	Stett. Vulkan	305. —	305 -
Buderus	498 -	484 25	Hirsch Kupfer	370 -	365. —	Stollbg. Zink	410. -	410. —
Chem. Grieb.	388 -	390 -	Höchst. Farb.	415.	408 —	Türk. Tabak	810.	. —
.. Albert	574 —	570. —	Hösch	68?	695. -	Varzin. Papier	— -	509. —
Daimler	?58.50	?49 ⅞	Hohenlohe	?51 -	?46. —	Dtsch. Nickel	?28	535 -
Dessauer Gas	?40 -	236 -	Kali Aschersl.	353 50	345. -	.. Gl. Iberf	766.	766. —
Dt. Lux. Bgw.	314.	310 —	Köln-Rottweil	339.75	338 —	.. Stahl Zyp.	?20 —	326. -
Dt.-Uebersee	310.	307	KostheimCell.	350.	344 —	Wandererw.	610	608 —
· Elsb. S. W.	274. —	269 50	Kyffhäuserb.	282 50	282 50	Westeregeln	527 50	527 —
· Erdöl	1025. —	1000.	Lahmayer.	19. —	215	Zellst. Waldh	444 —	430 50
· Gasgl. Auer	— —	— . -	Laurahütte	315 —	310.	Dtsch. Petrol.	79?	790
· Kaliwerke	?5? —	341 -	Linde Eisenm.	314 —	310. —	Pomona	3800. —	3700. —
· Waffen	506. -	507. —	LöweWerkzg.	453 -	453 —			
· Eisenhdlg.	309	307.	Lothr. Zement	530 —	530 -			

Bank-Aktien	12.	14	Kolonialwerte	12.	14	Schiffahrtswerte	12.	14.
Berl. Hdlsges.	— . —	?35 —	Otavi-Anteil	63?. —	630 25	Argo-Dpfsch	885 —	1005.
Darmst. Bank	178 —	178. —	.. Genuß	?34. —	525 -	Dt.-Austral.	346	345. —
Deutsch. Bank	297 —	296 -	**In- u. ausl. Eisenb.-Aktien**			Hbg. Packetf	199 50	197 50
Disk.-Komm.	240 25	240 25	Schantungb.	572 —	597. -	. Südameri	350	335.
Dresd. Bank	?10.75	210 ?0	Gr. B. Straßb	— . -	—	HansaDpfsch.		313 —
Nationalbank	199. —	198 -	Baltim.-Ohio	410 —	401 -	Nordd. Lloyd	196⅞	196⅞
Oest. Kredit	6? —	64⅝	Heinr.-Bahn	— . —	— . —			
Reichsbank	150⅝	151.	Orientbahn	— . -	— —			

Festverzinsliche Papiere.

	12.	14		12	14
5% Dtsch. Schatzanw. Serie I	— . -	.	3% Dtsch. Reichsanleihe	67 50	67 20
5% " " " II	99 50	99.50	Deutsche Prämienanleihe	84 90	84 90
5% " " " III	99	99.	5% Preuß. Schatzanw. 1921	100	100 —
4½% " " " IV-V	80.25	88 80	5% " " 1922	99 30	99 20
4½% " " " VI-IX	7?. —	72.	4% Preußische Consols	66 10	66 90
4½% " " " 1924	91 40	91.40	3½% " "	57 8?	57 60
5% Reichsanleihe	77. 0	77.50	3% " "	55 40	5? 30
4% "	63 50	68 60	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	74 2?	73 50
3½% "	66 25	66 50			

= **Frankfurter Börse vom 14. Februar.** Die schon gegen Wochenende zutage tretende Verflauung setzte sich an der heutigen Börse in einer ausgeprägten Lustlosigkeit fort. Bei geringer Geschäftstätigkeit war die Haltung auf allen Märkten schwach. Die Kursgestaltung neigte in der Regel nach unten. Am Markte für Auslandswerte konnten Schantung ihren Kurssprung nicht nur behaupten, sondern sogar fortsetzen. Sie eröffneten mit 606 gegen 580. Man erwartet in der morgen stattfindenden Sitzung die Bekanntgabe günstiger Entschädigungsvergütungen. Die übrigen ausländischen Werte konnten den Vortagskurs nicht halten. Goldmexikaner 661 bis 665 (674 bis 670), anscheinend auch mit Rücksicht auf die sich verzögernde Realisierung der bekannten Gerüchte. Silbermexikaner 438 (—11 Proz.), Tehuantepec 440 (—8,5 Proz.), Baltimore 405, Deutsch-Uebersee 912. Auf diese Werte wirkte die flaue Haltung der Devisenkurse ein. Dollarnoten begannen bei Börseneröffnung mit 56⅝ Geld, 56¾ Brief, Devisen Brüssel 439 Geld, Holland 19,75 (20,44), London 223¾ (231¾). Am deutschen Aktienmarkt waren chemische Werte verhältnismäßig am besten gehalten. Anilin 514, Griesheim 386, Höchster Farben 409, Holzverkohlung 386, dagegen waren stärker gedrückt Scheideanstalt 761 (—15 Proz.), Goldschmidt 750½ (—15 Proz.). Am Markt für Montanwerte setzte sich die weichende Tendenz ebenfalls fort. Phönix 514½, Deutsch-Luxemburg 309 (308¼—313), Gelsenkirchen 325, Mannesmann 540 (— 3 Prozent), Harpener 430 (— 1½ Prozent), Oberbedarf 266, Caro 246. Für Lloyd-Aktien zeigte sich mit Rücksicht auf die schwache Erhöhung einiges Interesse. Sie eröffneten 197½, um 4½ höher als Hapag. Auch Elektrizitätswerte in lustloser, gedrückter Haltung. Lahmeyer 214 (— 6 Prozent) Licht und Kraft 241, Schuckert 235, A.E.G. 292, unverändert. Am übrigen Industriemarkt wie auch am Einheitsmarkt fanden durchweg Kursabbröckelungen statt. Kleyer 254¼, Daimler 251, Zellstoff-Waldhof 435. Ferner waren niedriger Fahrzeuge-Eisennach, Hoch- und Tiefbau Haid u. Neu, Süddeutsche Leder. Im Freiverkehr werden Petroleum mit 775—780 genannt.

Notierungen der Frankfurter Börse vom 14. Febr.

Bank- und Industrie-Aktien.

	12.	14		12	14		12.	14.
Bad. Bank	*3?0 —	334.	Harp. Bergb.	431 50	420. —	.. Gritz. Durl.	392 —	393. —
Darmst. Bank	177. —	177. —	Laurahütte	31? -	—	M.F. H. & Neu	508 —	460. —
Dtsch. Bank	?97 —	297. -	Aschbg. Zellst	504 —	507.50	. Karlsruher	339.75	331. —
Disk.-Gesell.	240. -	240 —	Grün & Bilfg.	250 10	24? ?0	Mot Oberursel	342 -	3?0 —
Dresd. Bank	211 —	207. —	Cem. Heidelbg	304 —	300 25	Schl.&Co. Hbg	— .	379. —
M.-D.-Creditb.	177.50	177 ?0	Bad. Anilin	514 50	?07.50	Schuhf. Herz	— . —	?18. —
Oestr. Ländbk.	- . -	54 ?0	Scheideanst.	776 —	762 —	Els. B. W. Kehl	5?2 —	—
Pfälz Bank	— —	1?5 -	Höchst. Farb.	408 50	407. —	Sp. Ettlingen	331 —	335 —
Rh. Kreditbk.	169 —	169. -	C. F. V. Mannh.	— . —	— —	U.-fab. Furtw.	310	312. —
Südd. Dis. Ges	193 —	193	D.-Uebersee	903. -	907 —	W. FuchsHbg	418 —	417
Wiener Bank.	38. -	37	El. Licht, Kraft	24? —	24? —	Z.-fbr Waldh	438 -	437 50
Württ. Notbk.	236 -	- . —	Jungh. Gebr.	276. -	270 10	Z. fbr Wagh.	374 75	370. —
Ottomanenb.	— . -	— . -	Adl.&Oppenh.	— . -	— . —	.. Frankthal	375 -	372. —
Boch. Gußst.	426 —	440 75	M.-F. Badenia	— . —	— . —	Benz-Motoren	232. -	230. —
Gelsenk. Bk.	333. —	325 50	.. Durlach	338. —	— . —	Mannh. V. Ges.	— . —	— . —

* rationiert.

Vom Valutamarkt.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 14. Februar. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	12. 2. 21 Geld	12. 2. 21 Brief	14. 2. 21 Geld	14. 2. 21 Brief	Telegraph. Auszahlung.	12. 2. 21 Geld	12. 2. 21 Brief	14. 2. 21 Geld	14. 2. 21 Brief
Amsterdam fl.	— . —	— .	973	1977. -	New-York . D.	57 94	?8 06	56 94	57 06
Brüssel Antw.	441 55	442 45	484 55	435 45	Paris . . . Fr.	422 55	?23 45	415.6	415 85
Kristiania Kr.	?051 40	1053 60	1028 95	1031 05	Schweiz . . .	946 55	948 45	931 55	933 45
Kopenhag.	1?83 90	1086 10	116? 90	1066.1?	Spanien . . Ps.	812.15	813.85	7?4 20	785 80
Stockholm	1303 65	1306 35	1286 20	1288 80	Wien(altes) Kr.	— . —		— . —	—
Helsingfors	197 80	198 20	196 80	197 20	D.-Oestr. abg.	14 10?	14 14?	13.73	13.77
Italien . . . L.	213 75	214 25	10.	210.50	Prag . . . . Kr.	75.90	76.10	75 52½	75.72½
London . . Pf.	227.	227.50	223 —	223.50	Budapest . .	10 98	11 0	10 98	11.03

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 14. Febr. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	12. 2. 21 Geld	12. 2. 21 Brief	14. 2. 21 Geld	14. 2. 21 Brief	Telegraph. Auszahlung.	12. 2. 21 Geld	12. 2. 21 Brief	14. 2. 21 Geld	14. 2. 21 Brief
Antw.-Brüssel	444.?0	445.50	439 50	440 50	Norwegen	1063 90	1071 10	1018 90	1021 10
Holland	2003 —	2007	1973	1977	Schweden	1308.60	1311.40	1288 70	1291.30
London	2?7.25	2?7.75	?23 50	224. -	Helsingfors	—	—	—	—
Paris	423 50	424 ?0	419 —	420	New-York	58 34	58.46	57 31¼	57.43½
Schweiz	951 ?0	953 50	948	94? -	Wien (altes)	—		—	—
Spanien	834 10	835 90	809.10	810 90	D.-Oestr. abg.	14 48	14 52	14 48	14.52
Italien	213 50	214 -	211 75	212.25	Budapest	— . —	— . —	— —	—
Lissabon-Op.	—	—	—	—	Prag	— . —	— . —	75.88	76 02
Dänemark	1036 90	1039.10	1058 90	1061 10					

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 14. Februar. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	12 2 21	14 2 21		12 2 21	14 2 21
Deutschland	10 50	10 55	Brüssel	46.25	46 20
Wien	1 50	1 50	Kopenhagen	115. —	114 —
Prag	8.	7 90	Stockholm	137 -	136 50
Holland	210 50	209 75	Kristiania	111.50	110. —
New-York	622 50	612	Madrid	86 50	86 25
London	23 87	23 78	Buenos-Aires	218 —	218. —
Paris	44 50	44 40	Belgrad		— —
Italien	22 55	22 40	Agram	4 40	4 35

Londoner Anfangskurse vom 14. Februar. Deutschland 2.25, Oesterreich (Wien) 15¼, Amerika 3.89⅝, Belgien 51.30, Holland 11.33, Schweiz 23.75, Frankreich 53.65.

Kaufmännischer Verein Karlsruhe e. V.

Mittwoch, den 16. Februar, abends 8 Uhr, im Eintrachtsaal 24 9

Vortrag

des Herrn Geh. R. Prof. Dr. M. Schmid-Burgk-Aachen statt Rafael

Lionardo da Vinci

(mit Lichtbildern).

Eintrittskarten wie bisher in den hiesigen Musikalienhandlungen.

Der Vorstand.

D. H. V.

Gewerkschaft kaufmännischer Angestellten. Geschäftsstelle Kaiserstraße 168, III.

Außerordentl. Mitgliederversammlung

Dienstag, 15. Februar, abends pünktl. 8 Uhr, im Gartensaal „Moninger".

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Dr. Arnsperger über Geschlechtskrankheiten mit Lichtbildern.
2. Bericht über wichtige Beschlüsse der letzten Vorstandssitzung. 2504

Wir bitten um vollzähliges Erscheinen; Mitgliedsausweise bitte vorzeigen.

Der Ortsgruppenvorstand.

Morgen

15. Febr., 7½ Uhr, Vierjahreszeiten

Oeffentl. Vortrag v. Dr. Carl Höcker (Frankfurt)

(mit erläuternden psychologischen Demonstrationen)

Gibt es eine Geisterwelt?

Stellung der modernen Wissenschaft zu Phänomen wie: Telepathie, Hellsehen, Tischrücken, Geistermanifestationen, Okkultismus, Mediamismus u. a. 2296

Ist der Verkehr mit den Toten möglich? Sterblichkeit oder Unsterblichkeit? Karten zu Mk. 7.50, 5.– u. 3.– (einschl. Steuer) bei

Kurt Neufeldt, Waldstraße 39.

In Ihrem eigenen Heim

Konzert

Frieda Hempel

und alle berühmten Sängerinnen durch das echte Gramola.

Grammophon-Niederlage

H. Maurer, Kaiserstr. 176

Eckhaus Hirschstraße. 2190

Zu verkaufen 4000 Ltr.

Ia Apfelmost

bei Herm. Bub, Rudolfzell. Allmendstr. 495a

Landwirt sucht

Abortgrube zu entleeren.

(Toreinfahrt erwünscht). Angebote unt. Nr. B7670 an die „Badische Presse".

Bekanntmachung.

Das Finanzamt II (Hauptsteueramt) Karlsruhe ist auf 1. Februar ds. Js. aufgehoben worden. Seine Geschäfte mit Ausnahme der Geschäfte der Zölle und Verbrauchssteuern, sowie der badischen Fleischsteuer sind auf das Finanzamt I Karlsruhe, das künftig die Bezeichnung „Finanzamt Karlsruhe" führt, übergegangen. Der Geschäfts-Bezirk des Finanzamts Karlsruhe umfaßt die Amtsbezirke Karlsruhe und Ettlingen. Die Steuerkommissär-Dienste Karlsruhe-Stadt, Karlsruhe-Land und Ettlingen bleiben als Zweigstellen des Finanzamts Karlsruhe bis auf weiteres bestehen. 2506

Karlsruhe, den 7. Februar 1921.

Der Präsident des Landesfinanzamts: Köhler.

Reinigung der Wasserrohrstränge.

Vom Montag, den 7. Februar, bis Freitag den 18. Februar 1921, wird die mechanische Reinigung der Wasserrohrstränge in der Yorkstraße zwischen Kaiserallee und Weinbrennerstraße, Uhlandstraße, Gutenbergstraße, Nelkenstraße, Körnerstraße, Goethestraße zwischen York- und Scheffelstraße, Kriegsstraße zwischen Schiller- und Westendstraße, Gartenstraße zwischen Lessing- und Fröbelstraße, Sofienstraße zwischen Scheffel- und Westendstraße, sowohl tagsüber wie auch nachts vorgenommen.

Während der Dauer dieser Arbeiten lassen sich Trübungen des Wassers auch in entfernteren Rohrleitungen nicht vermeiden; zeitweiliges Ausbleiben des Wassers, namentlich in den höher gelegenen Stockwerken ist nicht ausgeschlossen. 2062

Städtisches Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt

Kleinverkaufspreise f. Gemüse u. Obst

Für die Zeit vom 15. Febr. bis 21. Februar 1921.

Die städt. Preisprüfungsstelle, Unterausschuß für Marktwaren, Obst und Gemüse, hat als Vertretung der Warenerzeuger, Händler und Verbraucher im Benehmen mit den benachbarten Städten für Karlsruhe einschl. Vororte folgende Richtpreise festgesetzt:

Kartoffeln	Pfd. bis 46 ₰	Rote Rüben	Pfd. 30 ₰
Bodenkohlraben	" 20 ₰	Sellerie	Pfd. 80 ₰
Bohnen, weiß	Pfd. 200 ₰	Schwarzwurzeln	Pfd. 220-250 ₰
Bohnen, bunt	Pfd. 180 ₰	Spinat	Pfd. 70 ₰
Feldsalat	Pfd. 180 ₰	Sauerkraut	Pfd. 50 ₰
Gelbe Rüben, rot	Pfd. 35 ₰	Winterkohl	Pfd. 30 ₰
Karotten	Pfd. 40 ₰	Wirsing	Pfd. 50 ₰
Lauch	Pfd. 45 ₰	Zwiebeln	Pfd. 80 ₰
Meerrettich	Pfd. 280 ₰	Aepfel und Birnen	Pfd. bis 170 ₰
Rettich	Stück 5—15 ₰		
Rosenkohl	Pfd. 200 ₰		

Die Ueberschreitung dieser Preise wird gegebenenfalls als übermäßige Preissteigerung verfolgt. 1658

Karlsruhe, den 11. Februar 1921.

Städtisches Preisprüfungs-Amt.

Stamm- und Nutzholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Jöhlingen, Amt Durlach versteigert gegen Barzahlung am Mittwoch, den 16. Februar 1921, vormittags 11 Uhr, im Rathause o. d. Gemeindewaldungen folgd. Felder:

8 Stück	Buchenstämme	2. u. 3. Klasse	
40 "	Eichen	1. u. 2.	"
42 "	Eichen	3.	"
41 "	Eichen	4. u. 5.	"
1 "	Kirschbaum	5.	"
18 "	Forlenabschnitte	2. u. 3.	"
74 "	Fichtenstämme	1. b. 6.	"
5 Ster	eichenes Nutzscheitholz		

Die Versteigerungsbedingungen werden zu Beginn der Versteigerung bekannt gegeben. Auf Verlangen wird das Holz von den Waldhütern Jäger I und Jäger II vorgezeigt. 487a

Jöhlingen, den 10. Februar 1921.

Der Gemeinderat: Fischer, Bürgermeister.

Emser Pastillen EMS gegen Heiserkeit, Husten u.s.w.

Warnung vor Nachahmungen.

Klavier-Unterricht wird gründl. erteilt, pr. Monat 12 Mk. B7594 Karlstr. 100, IV., lks.

Neues **Arznei-Heilmittel**

welch. eine sichere Existenz bietet, ist z. Preise von 100000 Mk. zu verk. Bes. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Darlehr. vorh. B5343

Böhrer, Augsburg, Predigerberg 45/A.

Zirka 2000 Liter prima **Apfelmost** (süß) zu verkaufen, ebenso eine Partie Fässer, gebraucht, teils neue Originalfässer. Herm. Neumaier, Durlach. Marktplatz 18

Handkäse

bezieh. Wiederverkäufer am billigsten bei W. Fuhrmann, Käse-Großhandlung, Worms a. Rh. A584 Postfach 117.

Kaufgesuche

Bäckerei mit Haus od. Spezereihandlung gegen Barzahlung, auch auf dem Lande, **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Portobeilage unter Nr. 2520 an die „Bad. Presse".

Telephon-Apparate zu kaufen gesucht. Angeb. an Germann, Rastatt, Kaiserstr. 49. 482a

Kleiderkasten gebr., 2tür., poliert, von Privat z. kauf. ges. Briefe m. Preisangabe unt. Nr. B7686 an d. Bad. Presse.

Donnerstag, den 10., bis Samstag, den 19. Februar

Verkauf von

Weisswaren und Aussteuer-Artikeln

zu besonders billigen Preisen 2451

W. Boländer Kaiserstr. Nr. 121.

Schreibmaschine Sichtschrift, sof. zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. Systemangabe erbeten unter Nr. 19249 an die „Bad. Presse".

Moderner **Vervielfältigungs-Apparat** (Roto oder Gestetner) mögl. mit Selbstanlage und Zwischenwerfer zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. Nr. 2513 an die „Badische Presse".

Linoleum ca. 18 qm, gebraucht, jedoch tadellos erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. B7738 an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Geschäfte jed. Art stets zu verkf. Busam, Herrenstr. 3.

Brennrecht bis 400 Ltr. jährl., sofort zu verkaufen. Angeb. an Gust. Rude Wwe., Bad.-Baden, Römerpl. 10.

Eine gut erhaltene **Brennerei-Einrichtung** aus Kupfer, 61 Lit. Inhalt, m. altem Badischen Brennrecht, alles zusammen für 5000 *M* abzugeben. Bühlertal, Haus Nr. 194. B4878

Neuchtal! Unmittelbar a. Walde in Ort mit baldigem Bahnanschl., ist zweistöckige **Villa** mit 12 Zimmern, 3 Küchen, 3 Badezimm., Keller, Schopf, Waschküche, elektr. Licht, 5 Veranden m. schöner, freier Aussicht, Garten und Hofraum (2. Stock m. 5 Zimmern 2c. **sofort beziehbar**) zu verk. Alsbald. Angebote a. Retourmarke an **Karl L. Späthle, Oberkirch i. B.**

Dosenverschlußmaschine neu, Barger, zu verkauf. Selbige ist bei Spediteur Maier, Sofienstr., von 8—12 und von 2—5 Uhr anzusehen. 492a

Eine komplette **Friseur-Einrichtung** billig zu verkf. B7736 Kaiserallee 61, part. r.

Sofa m. 2 Fauteuils zu verkf. Sofienstr. 16 Hth., I., I., b. Stärk von 10—12 u. 2—4 Uhr.

Schränke in bester Ausführung liefert sehr preisw., auch en gros, ebenso Tische, Küchenbocker, Handtuchständer. B7724 **P. Feederle,** Möbelfabrik, Durlach-Allee 58.

6 gl. Stühle (Nußbfarb.) bill. zu verkf. Zähringerstraße 50, II., Karabanoff. B5388

Damensalon Mahagoni, Seidenbez. Sofa, 5 Stühle, Schreibtisch, 2 Schränke, Spiegel preisw. zu verk. A548 **Berger, Bad.-Baden,** Kaiser-Wilhelmstr. 27.

Plüschdiwan, gute Friedensw., 750 *M*, Sofa 250 *M*, Schrank, Vertiko, aut. Bett Tische, Stühle, Kommode 2c. verkauft billig: An- u. Verkauf **Gutmann,** Rudolfstraße 12. B5377

Für Brautleute! 2 neue Roßhaar-Matratzen, 2 Keile, zusamm. 1600 *M*, 2 Deckbetten, 4 Kissen, wie neu, 1050 *M*, Sofa, 2 Sessel f. 800 *M* zu verkaufen. Sofienstr. 12, Tapeziererwerkst., 9—6 U.

Gebraucht. Nähtisch in Nußbaum, 1 neuer Nachttisch nußbaum-holzfarb gestrichen, 1 Kinder-Tischchen mit Stuhl eif. Firmenschild gebrauchte Stühle u. Küchenbocker, 1 fl. Spiegel u. Verschied. billig zu verk.: Sofienstraße 137, part. B5375

Zu verkaufen **Orchestrion** mit Gewichtsaufzug und 16 Platten bei Wagner, Rheinstr. 5. B7718

Violine ¾, Bogen und Kasten zu verkaufen. Marienstr. 93, 2. Stock rechts. 2501

Aquarium m. Tisch preisw. zu verkf. B7726 Kaiserstr 85, Hth., III., I

Herd, Kch., preisw. zu verkf.: Marienstr. 79, I. B5355

Sehr gut erhaltener **Kinderwagen** Rohrgeflecht, preiswert zu verkaufen. 2512 Rüpurrerstr 56, IV.

Guterhalt. Kinderliegewagen zu verk. Beiertheim, Breitestr. 115, I. Hinterhaus. B7756

Eleg., gestreifte **Hosen** (Maßarbeit), bill. zu verkaufen. Zähringerstr Nr. 50, II., Karabanoff.

Herren-Anzug, sehr gut erhalten norm. Figur (Friedensware), preisw. zu verk. Anzusehen von abends 5 Uhr ab bei B7785 Frau Schmid, Mühlburg Hardtstraße 9, III.

Kommunionkleid, sow. ein Paar Spangenschuhe zu verk. Kronenstr. 8, Hth., III.

Läuferschweine zu verkaufen. H. Müller, Dur ach. Waldstr. 58

Eine Rottweiler Hündin hat zu verkaufen. Angebote unt. Nr. B5367 an die „Bad. Presse" erbet.

Wolfshund, 11 Monate, eignet sich als Wach- u. Begleiter, zu verkf. **O. Niederbühl,** Gustav Spechtstr. 11. Zwisch. 2-4 Uhr.

Pferde-Dung hat abzugeben. **Rich. Haas,** Hirschstraße 31.

Dung zu verkaufen. B5388 Uferweg 21, 2. Stock